

# Kirchliches Amtsblatt

## der Evangelischen Kirche im Rheinland

Nr. 11

Ausgegeben Düsseldorf, den 28. November

1990

### Inhalt

	Seite		Seite
Entschädigung für Mitglieder der Verwaltungskammer und der Disziplinarkammer der Evangelischen Kirche im Rheinland . . . . .	247	Statistische Berichte . . . . .	255
		– Kirchliches Leben in Zahlen 1988	
		– Presbyterwahl 1988	
Gewährung von Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen; Leistungsverzeichnis für ärztlich verordnete Heilbehandlungen nach § 4 Nr. 9 BHV . . . . .	247	Satzung zur Änderung der Satzung vom 11. Dezember 1972 zuletzt geändert durch Änderungssatzung vom 3. Februar 1988 für das Evangelische Gemeindeamt Köln Nord-West . . . . .	279
Änderung des Dienstrechts der kirchlichen Mitarbeiter . . . . .	248	Satzung der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und Gemeinden in Saarbrücken und Umgebung“ . . . . .	279
Satzung der Diakonie-Sozialstation der Evangelischen Kirchengemeinden in Ratingen . . . . .	249	Personal- und sonstige Nachrichten . . . . .	281
Satzung über die Betreibung einer Diakoniestation (Sozialstation) im Evangelischen Kirchenkreis Leverkusen Diakonisches Werk . . . . .	251	Literaturhinweise . . . . .	284
Satzung für das Evangelische Gemeindeamt der Evangelischen Kirchengemeinden Duisburg-Buchholz, Großenbaum-Rahm, Hüttenheim-Huckingen, Duisburg-Wanheim und Wedau-Bissingheim . . . . .	253	Berichtigungen zum KABI. 10/1990 . . . . .	284

### Entschädigung für Mitglieder der Verwaltungskammer und der Disziplinarkammer der Evangelischen Kirche im Rheinland

Nr. 3208 II Az. 14-17-1 Düsseldorf, 29. Oktober 1990

Die Bestimmungen über die Entschädigung für die Mitglieder der Verwaltungskammer und der Disziplinarkammer vom 7. Oktober 1976 (KABI. S. 187) werden wie folgt geändert:

1. Die Mitglieder der Verwaltungskammer und der Disziplinarkammer der Evangelischen Kirche im Rheinland erhalten für jedes Verfahren, bei dem sie mitgewirkt haben, eine Entschädigung für Zeitversäumnis und Arbeitsaufwand.
2. Die Entschädigung beträgt für
  - a) den Vorsitzenden und den Berichtersteller 350,- DM pro Verfahren,
  - b) die anderen Mitglieder 75,- DM pro Sitzungstag.
3. Hat der Vorsitzende die Berichterstattung übernommen, so beträgt die Entschädigung insgesamt 350,- DM.
4. Die Vorschriften über die Erstattung von Reisekosten bleiben unberührt.
5. Die Regelung gilt mit Wirkung vom 1. Januar 1991.

Das Landeskirchenamt

### Gewährung von Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen

Nr. 30784 Az. 14-12-2-2 Düsseldorf, 30. Oktober 1990

#### Leistungsverzeichnis für ärztlich verordnete Heilbehandlungen nach § 4 Nr. 9 BHV

Die Verfügung des Landeskirchenamtes vom 22. August 1985 (KABI. S. 143) betreffend Leistungsverzeichnis für ärztlich verordnete Heilbehandlungen nach § 4 Nr. 9 BHV – geändert durch Verfügung des LKA vom 5. Juni 1986 (KABI. S. 124) – wird wie folgt geändert:

Nr. 22 erhält folgende Fassung:

22 Heilpackungen

- a) Warmpackung eines oder mehrerer Körperteile – einschließlich der erforderlichen Nachruhe –
  - bei Anwendung wieder verwendbarer Packungsmaterialien (z. B. Paraffin, Fango-Paraffin, Moor-Paraffin, Turbatherm) . . . . . 20,-
  - bei Anwendung einmal verwendbarer natürlicher Peloid (Moor, Schlamm, Schlick, Heilerde, Naturfango) ohne Verwendung von Folie zwischen Haut und Peloid
    - Teilpackung . . . . . 32,-
    - Großpackung . . . . . 45,-

b) Heublumensack, Peloidkompresse	11,—
c) Kaltpackung (Teilpackung)	
– Anwendung von Lehm, Quark o. ä	9,—
bei Anwendung einmal verwendbarer Peloiden (Moor, Schlamm, Schlick, Heilerde, Naturfango) ohne Verwendung einer Folie zwischen Haut und Peloid	28,—

Das Landeskirchenamt

### **Änderung des Dienstrechts der kirchlichen Mitarbeiter**

Nr. 28849 Az. 13-2-2-1 Düsseldorf, 22. Oktober 1990

Die Rheinisch-Westfälisch-Lippische Arbeitsrechtliche Kommission hat auf Grund von § 2 Absatz 2 des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes (ARRG) nachstehende Arbeitsrechtsregelungen getroffen, die hiermit gemäß § 12 Absatz 1 ARRG bekanntgemacht werden. Die Regelungen sind gemäß § 3 Absatz 1 ARRG verbindlich.

Das Landeskirchenamt

### **Änderung der Zulagen-Ordnung**

Vom 22. August 1990

#### **§ 1**

#### **Änderung der Zulagen-Ordnung**

Die Ordnung über Zulagen an kirchliche Angestellte, Arbeiter und Mitarbeiter in der Ausbildung (Zulagen-Ordnung – ZuLO) vom 28. Februar 1990 wird wie folgt geändert:

In § 2 Abs. 1 Satz 2 erhalten Nr. 1 und 2 der Tabelle folgende Fassung:

„1. X bis IX a, Kr. I bis Kr. II	II bis V	127,— DM
2. VIII bis V c, Kr. III bis Kr. VI	VI bis IX	150,— DM“

#### **§ 2**

#### **Inkrafttreten**

Diese Arbeitsrechtsregelung tritt mit Wirkung vom 1. Mai 1990 in Kraft.

Iserlohn, den 22. August 1990

Rheinisch-Westfälisch-Lippische  
Arbeitsrechtliche Kommission  
Der Vorsitzende  
Grote

### **Änderung des Dienstrechts der Ärzte/Ärztinnen im Praktikum**

Vom 22. August 1990

Für die Ärzte/Ärztinnen im Praktikum im Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Lippischen Landeskirche sowie ihrer Diakonischen Werke sind die nachstehenden Tarifverträge von ihrem Inkrafttreten an anzuwenden.

#### **I.**

### **Änderungstarifvertrag Nr. 1 vom 4. Mai 1990 zum Tarifvertrag zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Ärzte/Ärztinnen im Praktikum**

#### **§ 1**

#### **Änderung des Tarifvertrages**

In § 9 Abs. 2 des Tarifvertrages zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Ärzte/Ärztinnen im Praktikum vom 10. April 1987 wird das Wort „gilt“ durch die Worte „gelten § 34 und“ ersetzt.

#### **§ 2**

#### **Inkrafttreten**

Dieser Tarifvertrag tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1990 in Kraft.

#### **II.**

### **Änderungstarifvertrag vom 4. Mai 1990 zum Entgelttarifvertrag Nr. 2 für Ärzte/Ärztinnen im Praktikum**

#### **§ 1**

#### **Änderung des Tarifvertrages**

§ 1 Abs. 2 des Entgelttarifvertrages Nr. 2 für Ärzte/Ärztinnen im Praktikum vom 14. April 1988 erhält folgende Fassung:

„(2) Bei Anwendung des Absatzes 1 sind Zeiten der Tätigkeiten als Arzt im Praktikum, die in Teilzeitbeschäftigung abgeleistet worden sind, anteilig zu berücksichtigen.

Bei anderen Trägern der Ausbildung zurückgelegte Zeiten der Tätigkeit als Arzt im Praktikum sind anzurechnen.

Endet das erste Jahr der Tätigkeit als Arzt im Praktikum im Laufe eines Kalendermonats, erhält der Arzt im Praktikum das nach Absatz 1 für das zweite Jahr zustehende höhere Entgelt vom Beginn des Kalendermonats an, in dem das erste Jahr endet.“

#### **§ 2**

#### **Inkrafttreten**

Dieser Tarifvertrag tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1990 in Kraft.

#### **III.**

### **Änderungstarifvertrag Nr. 2 vom 4. Mai 1990 zum Tarifvertrag über eine Zuwendung für Ärzte/Ärztinnen im Praktikum**

#### **§ 1**

#### **Änderung des Tarifvertrages**

Dem § 2 Abs. 3 des durch den Änderungstarifvertrag Nr. 1 vom 12. November 1987 geänderten Tarifvertrages über eine Zuwendung für Ärzte/Ärztinnen im Praktikum vom 10. April 1987 wird folgender Unterabsatz angefügt:

„Hat die im Ausbildungsvertrag vereinbarte regelmäßige wöchentliche Zeit der Tätigkeit des Arztes im Praktikum in dem maßgebenden Kalendermonat weniger als drei Viertel der regelmäßigen wöchentlichen Zeit der Tätigkeit eines vollbeschäftigten Arztes im Praktikum betragen, so erhöht sich die Zuwendung statt um den Betrag nach Unterabsatz 1 um 37,50 DM.“

## § 2

**Inkrafttreten**

Dieser Tarifvertrag tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1990 in Kraft.

## IV.

**Änderungstarifvertrag Nr. 1  
vom 4. Mai 1990  
zum Tarifvertrag über vermögenswirksame  
Leistungen an Ärzte/Ärztinnen im Praktikum**

## § 1

**Änderung des Tarifvertrages**

§ 1 Abs. 1 des Tarifvertrages über vermögenswirksame Leistungen an Ärzte/Ärztinnen im Praktikum vom 10. April 1987 erhält folgende Fassung:

„(1) der Arzt im Praktikum erhält monatlich eine vermögenswirksame Leistung im Sinne des Vermögensbildungsgesetzes in Höhe von 26,— DM, bei Teilzeitbeschäftigung von 13,— DM.“

## § 2

**Inkrafttreten**

Dieser Tarifvertrag tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1990 in Kraft.

## V.

**Änderungstarifvertrag Nr. 1  
vom 4. Mai 1990  
zum Tarifvertrag über ein Urlaubsgeld für  
Ärzte/Ärztinnen im Praktikum**

## § 1

**Änderung des Tarifvertrages**

§ 2 Des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Ärzte/Ärztinnen im Praktikum vom 10. April 1987 erhält folgende Fassung:

## „§ 2

**Höhe des Urlaubsgeldes**

Das Urlaubsgeld beträgt für den am 1. Juli vollbeschäftigten Arzt im Praktikum 300,— DM.

Der am 1. Juli nicht vollbeschäftigte Arzt im Praktikum erhält von dem Urlaubsgeld nach Unterabsatz 1 den Teil, der dem Maß der mit ihm vereinbarten – am 1. Juli geltenden – durchschnittlichen Arbeitszeit entspricht.“

## § 2

**Inkrafttreten**

Dieser Tarifvertrag tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1990 in Kraft.

Iserlohn, den 22. August 1990

Rheinisch-Westfälisch-Lippische  
Arbeitsrechtliche Kommission  
Der Vorsitzende  
Grote

**Änderung des Dienstrechts  
der kirchlichen Angestellten**

Vom 22. August 1990

## § 1

**Änderung der BAT-Anwendungsordnung**

Die Ordnung über die Anwendung des Bundes-Angestelltentarifvertrages (BAT-Anwendungsordnung – BAT-KO) vom 26. Juli 1986, zuletzt geändert am 8. Juni 1990, wird wie folgt geändert:

In § 2 Nr. 39 erhält Nr. 2 Absatz 2 der Sonderregelungen für Angestellte, die auf Grund ihrer Dienstanweisung oder besonderer Regelung Freizeiten durchführen (SR 3 b BAT-KF), folgende Fassung:

„(2) Als Arbeitszeit werden für jeden Tag der Teilnahme an einer Freizeit einschließlich der Tage der An- und Abreise zehn Stunden berechnet, soweit sich nicht aus der Planung für den Ablauf der Freizeit eine geringere Arbeitszeit ergibt.“

## § 2

**Änderung des BAT-KF**

Aus der Änderung in § 1 ergibt sich folgende Änderung im Wortlaut des BAT-KF:

Nr. 2 Absatz 2 SR 3 b BAT-KF erhält die in § 1 bestimmte Fassung.

## § 3

**Inkrafttreten**

Diese Arbeitsrechtsregelung tritt am 1. Oktober 1990 in Kraft.

Iserlohn, den 22. August 1990

Rheinisch-Westfälisch-Lippische  
Arbeitsrechtliche Kommission  
Der Vorsitzende  
Grote

**Satzung der Diakonie-Sozialstation  
der Evangelischen Kirchengemeinden  
in Ratingen**

Auf der Grundlage des § 3 des Kirchengesetzes betreffend die Zusammenarbeit benachbarter Kirchengemeinden und Kirchenkreise in gemeinsamen Angelegenheiten (Verbandsgesetz) vom 18. Januar 1963 (KABl. S. 71/1963) erlassen die

Evangelische Kirchengemeinde Homberg  
Evangelische Kirchengemeinde Hösel  
Evangelische Kirchengemeinde Linnep  
Evangelische Kirchengemeinde Lintorf  
Evangelische Kirchengemeinde Ratingen

folgende Satzung:

## § 1

**Allgemeines**

Die genannten Kirchengemeinden bilden miteinander einen Trägerverbund zum Zweck der Unterhaltung einer Diakonie-station mit dem Namen

**Diakoniestation der Evangelischen Kirchengemeinde  
in Ratingen**

Die Diakoniestation hat ihren Sitz in Ratingen. Die Arbeit der Diakoniestation und die Zusammenarbeit innerhalb dieses Trägerverbundes richten sich nach der Satzung.

## § 2

**Aufgaben**

(1) Die Diakoniestation ist eine Einrichtung, die in Erfüllung des kirchlich-diakonischen Auftrages Gemeindeglieder der genannten Kirchengemeinden und andere Einwohner mit ambulanten pflegerischen Dienstleistungen versorgt und seelsorglich betreut. Ihre Hauptaufgabe umfaßt das Angebot an Diensten der ambulanten Kranken-, Alten- und Familienpflege.

(2) Zu ihren Aufgaben gehört auch die Schulung und Beratung ehrenamtlicher Helfer sowie die Förderung der Nachbarschaftshilfe.

(3) Sie soll außerdem Ratsuchende in sozialen Fragen darüber unterrichten, welche Stellen für die Gewährung weiterer Auskünfte und Hilfen im sozialen Bereich zuständig sind.

(4) Die Diakoniestation ist in Arbeit und Aufbau ausgerichtet an dem Fördererlaß des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

## § 3

**Gemeinnützigkeit  
und Zugehörigkeit zum Spitzenverband**

(1) Durch Wahrnehmung der in § 2 genannten Aufgaben erfüllt die Diakoniestation ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(2) Die Diakoniestation ist selbstlos tätig und verfolgt nicht eigenwirtschaftliche Zwecke.

(3) Die Mittel der Station dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Niemand darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Diakoniestation fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Bei Auflösung der Diakoniestation fällt das verbleibende Vermögen nach dem letzten Kostenbeteiligungsschlüssel an die beteiligten Körperschaften.

(5) Die Kirchengemeinden als Träger der Diakoniestation sind Mitglied des als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege anerkannten Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland und damit zugleich dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossen.

## § 4

**Geschäftsführender Ausschuß**

(1) Die Leitung der Diakoniestation wird einem geschäftsführenden Ausschuß der beteiligten Kirchengemeinden übertragen.

(2) Dieser Ausschuß besteht aus je einem Mitglied des Leitungsorgans der beteiligten Kirchengemeinden. Kirchengemeinden mit mehr als 10 000 Gemeindegliedern entsenden 2 Mitglieder. Für den Fall der Verhinderung bestimmt das Leitungsorgan einen Stellvertreter. Soweit die Diakoniestation mit anderen Trägern zusammenarbeitet, kann von diesen ein Vertreter mit beratender Stimme an den Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses teilnehmen.

(3) Der Ausschuß wird für vier Jahre gewählt und nach jeder Presbyterwahl neu gebildet. Scheidet ein Mitglied des Ausschusses aus dem Leitungsorgan seiner Kirchengemeinde aus, endet damit auch die Mitgliedschaft in diesem Ausschuß. Das betroffene Leitungsorgan benennt unverzüglich ein neues Mitglied.

(4) Der Leiter/die Leiterin der Diakoniestation ist beratendes, aber nicht stimmberechtigtes Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses.

(5) Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden.

(6) Für die Einladung, Verhandlung und Beschlußfassung des geschäftsführenden Ausschusses gelten die entsprechenden Bestimmungen der Kirchenordnung über die Beschlußfassung der Presbyterien sinngemäß. Über die Sitzungen sind Niederschriften zu fertigen.

(7) Zur rechtsverbindlichen Vertretung der Diakoniestation ist der Vorsitzende des Ausschusses gemeinsam mit zwei weiteren Mitgliedern berechtigt. Urkunden über Rechtsgeschäfte sind mit dem Siegel der vom Vorsitzenden vertretenden Körperschaft zu versehen.

(8) Die Verwaltungsarbeit für die Diakoniestation wird, soweit sie nicht von der Sache her dem Leiter/der Leiterin der Station obliegt, von einem vom geschäftsführenden Ausschuß festzulegenden Gemeindeamt erledigt.

## § 5

**Aufgaben des Ausschusses**

Der geschäftsführende Ausschuß hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Feststellung des Haushalts- und Stellenplanes für die Diakoniestation sowie Feststellung des Kostenbeteiligungsschlüssels nach § 8 Absatz 2 e),
- b) Abnahme der Jahresrechnung,
- c) Berufung und Abberufung des Leiters/der Leiterin der Diakoniestation,
- d) Vorschlagsrecht und Beratung bei der Anstellung von Mitarbeitern. Die Anstellung selbst erfolgt durch das jeweilige Leitungsorgan. Anhörungsrecht bei der Kündigung von Mitarbeitern durch den jeweiligen Anstellungsträger,
- e) Entwurf von Dienstanweisungen für die Mitarbeiter der Station,
- f) Vereinbarung und Festsetzung von Entgelten für Dienstleistungen der Diakoniestation,
- g) Abschluß von Verträgen mit Dritten über die Gewährung von Dienstkräften oder Dienstleistungen (Abstellungsvertrag).

## § 6

**Mitarbeiter**

(1) Die Mitarbeiter werden von den Trägerkörperschaften zur Dienstleistung in der Diakoniestation angestellt. Die von den Kirchengemeinden abgestellten Mitarbeiter behalten den Schwerpunkt der Arbeit in ihren Gemeinden bzw. Pfarrbezirken. Das Verhältnis der Mitarbeiter zur Diakoniestation wird durch besonderen Vertrag geregelt (Abstellungsvertrag).

(2) Die Dienstaufsicht über alle Mitarbeiter der Diakoniestation wird vom Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses unter Berücksichtigung der Interessen der Anstellungsgemeinde wahrgenommen. Die Mitarbeiter der Diakoniestation erhalten eine Dienstanweisung, die von der anstellenden Körperschaft nach dem Entwurf des geschäftsführenden Ausschusses erlassen ist.

## § 7

**Leitung der Diakoniestation**

(1) Die fachliche Leitung der Diakoniestation wird einer geeigneten Pflegekraft übertragen, die über Erfahrungen in der ambulanten Behandlung alter und kranker Menschen verfügt.

(2) Sie ist zuständig für den Einsatz des Personals und den geordneten Arbeitsablauf in der Station. Insbesondere stellt sie den Dienst- und Einsatzplan auf, regelt den Sonntags- und

Nachtdienst sowie die Vertretung bei Urlaub und Krankheit. Ihr obliegt die regelmäßige Durchführung von Dienstbesprechungen mit den Mitarbeitern. Ferner sorgt sie für die Abhaltung von Kursen in der häuslichen Krankenpflege. Sie unterhält die notwendigen Kontakte zu Krankenhäusern, Alteneinrichtungen, Ärzten, Krankenkassen, Behörden und sonstigen Stellen, die mit der Diakoniestation zusammenarbeiten.

### § 8

#### Kosten, Haushalt

(1) Für die Diakoniestation ist ein Haushaltsplan aufzustellen, der nach der Maßgabe des Haushaltsgliederungsplanes die Einnahmen und Ausgaben der Diakoniestation erfaßt. Der Haushalt der Diakoniestation wird durch ein vom Ausschuß festzulegendes Gemeindeamt verwaltet.

(2) Die Kosten der Diakoniestation werden finanziert aus:

- a) Vergütungen von Dienstleistungen durch Versicherungsträger (Krankenkassen, Träger der Rentenversicherung etc.) sowie durch Träger der Sozialhilfe und durch Selbstzahler,
- b) Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen,
- c) Zuschüsse von kommunalen Körperschaften,
- d) Spenden, andere Erträge auf Grund ehrenamtlichen Einsatzes und anderen freiwilligen Beiträgen. Diese werden über die Kirchengemeinden abgerechnet und vermindern den jeweiligen Eigenanteil,
- e) Eigenmittel der Träger in Form von Haushaltszuschüssen.

### § 9

#### Dauer des Trägerverbundes

Der Trägerverbund wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Auflösung bedarf der Zustimmung aller beteiligten Körperschaften. Jede Körperschaft kann ihre Mitgliedschaft im Trägerverbund mit einer Frist von einem Jahr zum Jahresende kündigen. Änderungen dieser Satzung bedürfen der beschlußmäßigen Zustimmung der Leitungsorgane aller angeschlossenen Körperschaften sowie der kirchenaufsichtlichen Genehmigung. Die Änderungen sind im Kirchlichen Amtsblatt zu veröffentlichen.

#### Inkrafttreten

Diese Satzung tritt nach der Beschlußfassung durch die beteiligten Leitungsorgane und nach Genehmigung durch die Kirchenleitung in Kraft. Sie wird im Kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht.

Ratingen, den 12. Juni 1990

(Siegel) Evangelische Kirchengemeinde Homberg  
Unterschriften

(Siegel) Evangelische Kirchengemeinde Hösel  
Unterschriften

Ratingen, den 6. August 1990

(Siegel) Evangelische Kirchengemeinde Linnep  
Unterschriften

Ratingen, den 15. August 1990

(Siegel) Evangelische Kirchengemeinde Lintorf  
Unterschriften

Ratingen, den 14. Mai 1990

(Siegel) Evangelische Kirchengemeinde Ratingen  
Unterschriften

Genehmigt

Düsseldorf, den 8. Oktober 1990

(Siegel) Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

### Satzung über die Betreuung einer Diakoniestation (Sozialstation) im Evangelischen Kirchenkreis Leverkusen Diakonisches Werk

Auf der Grundlage des § 3 des Kirchengesetzes betr. Zusammenarbeit benachbarter Kirchengemeinden und Kirchenkreise in gemeinsamen Angelegenheiten (Verbandsgesetz) vom 18. Januar 1963 (KABl. S. 71) vereinbaren die

Evangelische Kirchengemeinde Bergisch-Neukirchen  
Evangelische Kirchengemeinde Leverkusen-Opladen  
Evangelische Kirchengemeinde Küppersteg-Bürrig  
Evangelische Kirchengemeinde Rheindorf  
Evangelische Kirchengemeinde Monheim für Hitdorf

und der Evangelische Kirchenkreis Leverkusen (Diakonisches Werk) folgende

#### Satzung

über

die Betreuung einer Diakoniestation (Sozialstation)

### § 1

#### Allgemeines

Die genannten Kirchengemeinden und der Kirchenkreis Leverkusen (Diakonisches Werk) betreiben gemeinsam die im Stadtgebiet Leverkusen gebildete Diakoniestation mit dem Namen:

„**Diakoniestation Leverkusen-Opladen**“, **Bielertstraße 14**

Die Arbeit der Diakoniestation und die Zusammenarbeit zwischen dem Evangelischen Kirchenkreis (Diakonisches Werk) und den Kirchengemeinden richtet sich nach den Bestimmungen dieser Satzung.

### § 2

#### Aufgaben

(1) Die Diakoniestation ist eine Einrichtung, die in Erfüllung des kirchlich-diakonischen Auftrages Gemeindeglieder der genannten Kirchengemeinden und andere Einwohner mit ambulanten pflegerischen Dienstleistungen versorgt und seelsorglich betreut. Ihre Hauptaufgabe ist das Angebot an Diensten der ambulanten Kranken-, Alten-, und Familienpflege. Dazu gehört auch die Schulung und Beratung ehrenamtlicher Helfer sowie die Förderung der Nachbarschaftshilfe.

(2) Sie soll außerdem Ratsuchende in sozialen Fragen darüber unterrichten, welche Stellen für die Gewährung weiterer Auskünfte und Hilfen in sozialen Bereichen zuständig sind.

(3) Die Diakoniestation ist in Arbeit und Aufbau ausgerichtet an dem Förderungserlaß des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

### § 3

#### **Gemeinnützigkeit und Zugehörigkeit zum Spitzenverband**

(1) Durch die Wahrnehmung der in § 2 genannten Aufgaben erfüllt die Diakoniestation ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(2) Die Diakoniestation ist selbstlos tätig und verfolgt nicht eigenwirtschaftliche Zwecke.

(3) Die Mittel der Station dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Niemand darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Diakoniestation fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Bei Auflösung der Diakoniestation fällt das Vermögen nach dem letzten Kostenbeteiligungsschlüssel an die beteiligten Kirchengemeinden und den Evangelischen Kirchenkreis (Diakonisches Werk).

(5) Die beteiligten Kirchengemeinden und der Evangelische Kirchenkreis (Diakonisches Werk) und damit auch die Diakoniestation sind Mitglied des als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege anerkannten Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland und damit zugleich dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossen.

### § 4

#### **Organ der Diakoniestation**

(1) Die Vereinigte Versammlung regelt alle Angelegenheiten der Diakoniestation, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.

(2) Die Vereinigte Versammlung besteht aus je zwei Vertreter/Innen der beteiligten Evangelischen Kirchengemeinden, die Mitglieder der jeweiligen Presbyterien sein müssen, sowie aus zwei VertreterInnen des Kreissynodalvorstandes des Evangelischen Kirchenkreises.

Die Zahl der Theologen soll die Zahl der Nichttheologen nicht übersteigen. Die Vereinigte Versammlung wird für die Dauer der Wahlperiode der Presbyterien und des Kreissynodalvorstandes gebildet.

Mit beratender Stimme gehören ihr an:

- Die Einsatzleiterin der Diakoniestation
- Der Kreissynodalbeauftragte für das Diakonische Werk
- Der Geschäftsführer des Diakonischen Werkes

(3) Zu den Aufgaben der Vereinigten Versammlung gehören insbesondere:

- a) Aufstellung des Haushalts- und Stellenplanes für die Diakoniestation, sowie Festlegung des Kostenbeteiligungsschlüssels nach § 8 Abs. 2 e,
- b) Feststellung der Jahresrechnung,
- c) Empfehlung zur Berufung und Abberufung der Leiterin (des Leiters) der Diakoniestation,
- d) Empfehlung zur Anstellung und Kündigung von MitarbeiterInnen
- e) Entwurf von Dienstanweisungen für die MitarbeiterInnen
- f) Vereinbarung und Festsetzung von Entgelten für die Dienstleistungen der Diakoniestation,
- g) Aufstellung einer Geschäftsordnung,

h) Abschluß von Verträgen mit dem Evangelischen Kirchenkreis und Kirchengemeinden (§ 10) über die Gestellung von Dienstkräften,

(4) Fachkundige Persönlichkeiten (z. B. Arzt, SozialarbeiterInnen) können als Gäste zu diesen Beratungen hinzugezogen werden.

(5) Die Geschäfts- und Kassenführung der Diakoniestation wird dem Evangelischen Kirchenkreis (Diakonisches Werk) übertragen. Ebenso die Wahrnehmung der Interessen der Diakoniestation gegenüber kommunalen und staatlichen Stellen sowie den Krankenkassen.

### § 5

#### **Vorsitz, Beschlußfassung und Rechtsvertretung**

(1) Für die Einladung, Verhandlung und Beschlußfassung der Vereinigten Versammlung gelten die Bestimmungen der Kirchenordnung über die Beschlußfassung der Presbyterien sinngemäß.

(2) Die Vereinigte Versammlung wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden für die Dauer von zwei Jahren. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter sollen verschiedenen Mitgliedern des Trägerverbundes angehören. Über die Sitzungen der Vereinigten Versammlung sind Niederschriften anzufertigen.

(3) Zur rechtsverbindlichen Vertretung ist der Vorsitzende gemeinsam mit zwei weiteren Mitgliedern der Vereinigten Versammlung berechtigt. Urkunden über Rechtsgeschäfte sind mit dem Siegel der vom Vorsitzenden vertretenen Körperschaft zu versehen. Im übrigen gilt § 3 Abs. 3 Verbandsgesetz.

### § 6

#### **Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen**

(1) Die in der Satzung genannten Kirchengemeinden übertragen die Planstellen für den ambulanten Kranken- und Altenpflagedienst auf den Kirchenkreis Leverkusen (Diakonisches Werk). Der Evangelische Kirchenkreis ist Anstellungsträger der MitarbeiterInnen.

(2) Die MitarbeiterInnen arbeiten schwerpunktmäßig in jeweils einer Gemeinde. Die Einstellung und Kündigung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen durch den Kreissynodalvorstand erfolgt im Benehmen mit dem jeweiligen Presbyterium.

(3) Die Dienstaufsicht über alle MitarbeiterInnen in der Diakoniestation wird auf den Vorsitzenden der Vereinigten Versammlung übertragen. Die Fachaufsicht wird von der Leiterin (Leiter) der Diakoniestation wahrgenommen.

### § 7

#### **Fachliche Leitung der Diakoniestationen**

(1) Die fachliche Leitung der Diakoniestation wird einer geeigneten Pflegekraft übertragen, die über Erfahrungen in der ambulanten Betreuung alter und kranker Menschen verfügt.

(2) Sie ist zuständig für den Einsatz des Personals und den geordneten Arbeitsablauf in der Station, insbesondere stellt sie den Dienst- und Einsatzplan auf, regelt den Sonntags- und Nachtdienst, sowie die Vertretung bei Urlaub und Krankheit. Ihr obliegt die regelmäßige Abhaltung von Dienstbesprechungen mit den MitarbeiterInnen. Ferner sorgt sie für die Durchführung von Kursen in der häuslichen Krankenpflege. Sie unterhält die notwendigen Kontakte zu Krankenhäusern, Alteneinrichtungen, Ärzten, Krankenkassen, Behörden und sonstigen Stellen, die mit der Station zusammenarbeiten.

## § 8

**Kosten, Haushalt**

(1) Für die Diakoniestation sind im Einzelplan 2 des Haushaltsplanes des Kirchenkreises Leverkusen nach Maßgabe des Haushaltsgliederungsplanes die Einnahmen und Ausgaben der Station zu erfassen.

(2) Die Kosten der Diakoniestation werden finanziert durch:

- a) Vergütung von Dienstleistungen durch Versicherungsträger (Krankenkassen, Träger der Rentenversicherung etc.), sowie durch Träger der Sozialhilfe und durch Selbstzahler.
- b) Zuschüsse des Landschaftsverbandes,
- c) Zuschüsse von kommunalen Körperschaften,
- d) Spenden und andere – freiwillige – Beiträge,
- e) Eigenmittel der angeschlossenen Kirchengemeinden.

## § 9

**Änderungen der Satzung**

Änderungen dieser Satzung bedürfen der Zustimmung der beteiligten Kirchengemeinden, sowie der Beschlußfassung der Kreissynode und der Genehmigung der Kirchenleitung.

## § 10

**Übergangsvorschriften**

MitarbeiterInnen, die nicht vom Evangelischen Kirchenkreis übernommen werden, bleiben MitarbeiterInnen der Kirchengemeinden. Die Vereinigte Versammlung schließt mit diesen Kirchengemeinden Verträge über die Gestellung ab. Diese Stellen werden jedoch spätestens bei einer anstehenden Neubesetzung auf den Kirchenkreis Leverkusen übertragen.

## § 11

**Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt nach Beschlußfassung der Presbyterien der beteiligten Kirchengemeinden und der Kreissynode sowie nach Genehmigung durch die Kirchenleitung mit der Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft.

Leverkusen, den 10. Januar 1990

(Siegel) Das Presbyterium  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
Bergisch-Neukirchen  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
Leverkusen-Opladen  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
Leverkusen Küppersteg-Bürrig  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
Leverkusen-Rheindorf  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
Leverkusen-Hitdorf  
Unterschriften

(Siegel)

Der Kreissynodalvorstand  
des Kirchenkreises Leverkusen  
Unterschriften

Genehmigt  
nach § 4 Abs. 3 des  
Verbandsgesetzes vom 18. Januar  
1963 (KABl. S. 71).

Düsseldorf, den 13. September 1990

Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

(Siegel)

**Satzung  
für das Evangelische Gemeindeamt  
der Evangelischen Kirchengemeinden  
Duisburg-Buchholz, Großenbaum-Rahm,  
Hüttenheim-Huckingen, Duisburg-Wanheim  
und Wedau-Bissingheim**

Gemäß § 3 Abs. 1 des Kirchengesetzes betreffend die Zusammenarbeit benachbarter Kirchengemeinden und Kirchenkreise in gemeinsamen Angelegenheiten (Verbandsgesetz) vom 18. Januar 1963 (KABl. S. 71) haben die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden

Duisburg-Buchholz  
Großenbaum-Rahm  
Hüttenheim-Huckingen  
Duisburg-Wanheim und  
Wedau-Bissingheim

folgende gemeinsame Satzung beschlossen:

## § 1

**Name und Sitz des Gemeindeamtes**

(1) Die Gemeinden unterhalten ein gemeinsames Gemeindeamt, das den Namen

„**Evangelisches Gemeindeamt Duisburg-Buchholz**“  
führt.

(2) Das Gemeindeamt hat seinen Sitz in Duisburg-Buchholz, Arlberger Straße 10.

## § 2

**Aufgaben des gemeinsamen Gemeindeamtes**

(1) Dem Gemeindeamt werden, unbeschadet der Rechte und Pflichten der Presbyterien, ihrer Vorsitzenden und ihrer Kirchmeister, die anfallenden Verwaltungsgegenstände übertragen, insbesondere:

1. das kirchliche Meldewesen und die Führung der Kirchenbücher,
2. die Bearbeitung der Personalangelegenheiten,
3. das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen,
4. die Vermögensverwaltung,
5. die Grundstücks- und Bauverwaltung,
6. die Erhebung von Gebühren und Benutzungsentgelten,
7. die Versicherungsangelegenheiten,
8. die Verwaltung der rechtlich unselbständigen Einrichtungen,
9. die Verwaltung der Kollekten, Sammlungen und Gaben,
10. allgemeine Verwaltungs- und Organisationsaufgaben.

(2) Einzelheiten können in einer Geschäftsordnung geregelt werden.

(3) Weiterhin kann das Gemeindeamt durch Beschluß des Verwaltungsausschusses die Verwaltung von rechtlich selbständigen kirchlichen Einrichtungen übernehmen. Dabei ist eine angemessene Kostenbeteiligung zu vereinbaren.

### § 3

#### Verwaltungsausschuß

(1) Zur gemeinsamen Beratung und Beschlußfassung über Angelegenheiten des gemeinsamen Gemeindeamtes wird gemäß § 3 Abs. 1 Buchstabe a des Verbandsgesetzes ein Verwaltungsausschuß gebildet.

(2) Jedes Presbyterium der beteiligten Gemeinden entsendet seinen jeweiligen Vorsitzenden und für die Dauer einer Wahlperiode (Art. 108 Abs. 1 Satz 2 KO) zwei weitere Mitglieder in den Verwaltungsausschuß. Für jedes Mitglied des Verwaltungsausschusses ist vom Presbyterium ein Stellvertreter zu benennen. Diesem steht ein Stimmrecht im Verwaltungsausschuß nur für den Fall der Stellvertretung zu. Die Zahl der Mitarbeiterpresbyter darf ein Viertel der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsausschusses nicht übersteigen (Art. 107 (3) KO).

(3) In der vor § 1 dieser Satzung aufgeführten Reihenfolge stellt jedes Presbyterium der beteiligten Gemeinden jeweils für die Hälfte einer Wahlperiode den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses. Der Vorsitzende des Presbyteriums ist zugleich Vorsitzender des Verwaltungsausschusses. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses wählt das Presbyterium einen der beiden weiteren von ihm in den Verwaltungsausschuß zu entsendenden Mitglieder. Die Gemeinde Duisburg-Bucholz beginnt mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Satzung bis zum Abschluß der Neuwahlen der ihr nachfolgenden Gemeinde am Ende der laufenden Wahlperiode 1992.

(4) Der Verwaltungsausschuß wählt aus seiner Mitte für die Dauer einer Wahlperiode einen Kirchmeister. Wiederwahl ist zulässig.

(5) Für die Einberufungen, Verhandlungen und Beschlußfassungen des Verwaltungsausschusses gelten die entsprechenden Vorschriften der Kirchenordnung über das Verfahren in den Presbyterien (Art. 116 bis Art. 124 KO) sinngemäß. Der Gemeindeamtsleiter und sein ständiger Vertreter nehmen an den Sitzungen beratend teil. Der ständige Vertreter des Gemeindeamtsleiters führt die Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses entsprechend Art. 122 Abs. 1 KO.

### § 4

#### Rechtliche Vertretung

(1) Die Leitung, Verwaltung und rechtliche Vertretung der Presbyterien in Belangen des Gemeindeamtes obliegen dem gemäß § 3 dieser Satzung zu bildenden Verwaltungsausschuß.

(2) Alle für den Rechtsverkehr bedeutsamen Urkunden, die der Verwaltungsausschuß im Rahmen seiner Aufgaben ausstellt, müssen unter Anführung der betreffenden Beschlüsse von dem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern des Verwaltungsausschusses unterschrieben und mit dem Siegel der Kirchengemeinde des Vorsitzenden versehen sein. Hierdurch werden Dritten gegenüber die Gesetzmäßigkeit der Beschlußfassung und die Bevollmächtigung des Verwaltungsausschusses durch die beteiligten Kirchengemeinden festgestellt.

(3) Rechte und Pflichten der Presbyterien für ihren eigenen vom Gemeindeamt wahrzunehmenden Geschäftsbereich werden durch die Satzung nicht berührt.

(4) Dritten gegenüber treten die beteiligten Kirchengemeinden in allen gemeinsamen Angelegenheiten des Gemeindeamtes als Gesamtgläubiger oder als Gesamtschuldner auf.

### § 5

#### Aufgaben des Verwaltungsausschusses

(1) Der Verwaltungsausschuß beschließt mit verbindlicher Wirkung in allen Angelegenheiten des Gemeindeamtes, insbesondere über:

1. den Stellenplan,
2. die Einstellung, Eingruppierung, Höhergruppierung und Kündigung der Angestellten und Arbeiter,
3. die Berufung, Ernennung und Anstellung der Beamten einschließlich Rücknahme der Ernennung sowie die Beförderung, Abordnung, Entlassung und Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit, ferner die Veranlassung disziplinarischer Maßnahmen,
4. die Feststellung des Haushaltsplanes und der Jahresrechnung,
5. die Geschäftsordnung für das Gemeindeamt,
6. die Erteilung der Dienstanweisungen für die Mitarbeiter des Gemeindeamtes und die Regelung der Dienstaufsicht.

### § 6

#### Verwaltungskosten und Vermögen

(1) Die Kosten des Gemeindeamtes werden in einem nach den Bestimmungen der Verwaltungsordnung vom Verwaltungsausschuß jährlich festzustellenden Haushaltsplan aufgenommen.

(2) Die Kosten des Gemeindeamtes werden auf die beteiligten Gemeinden umgelegt. Die Anteile werden durch Beschluß des Verwaltungsausschusses nach dem Verhältnis der jeweils zuletzt veröffentlichten Gemeindegliederzahlen der beteiligten Gemeinden zueinander zum Ausgleich des Haushaltsplanes festgesetzt.

(3) Die Gegenstände, die die beteiligten Gemeinden einbringen und Vermögen, das sich im Zusammenhang mit dem Gemeindeamt bildet, werden gemeinsames Eigentum. Im Falle einer Auseinandersetzung über das gemeinschaftliche Vermögen wird bei der Aufteilung der zuletzt beschlossenen Verteilerschlüssel gemäß Abs. 2 angewendet.

### § 7

#### Stellenplan und Mitarbeiter des Gemeindeamtes

Alle beim Gemeindeamt bestehenden und zu errichtenden Beamten-, Angestellten-, Arbeiter- und Auszubildenden-Stellen werden auf die beteiligten Kirchengemeinden gemeinschaftlich übertragen.

### § 8

#### Geschäftsordnung für das Gemeindeamt

(1) Der Verwaltungsausschuß erläßt für das Gemeindeamt eine Geschäftsordnung.

(2) Die dem Gemeindeamt übertragenen Verwaltungsgeschäfte sind für jede Kirchengemeinde gesondert zu bearbeiten.

### § 9

#### Schlußbestimmungen

(1) Satzungen zur Änderung oder Aufhebung dieser Satzung sind nur durch übereinstimmende Beschlüsse der Presbyterien aller beteiligten Kirchengemeinden möglich und bedürfen der Genehmigung des Landeskirchenamtes.

## **Statistische Berichte**

# Statistische Berichte

## Ergebnisse der Statistik über das kirchliche Leben in den Gemeinden 1988 – Jahresergebnisse und Entwicklungen –

Nr. 27443 Az. 15-2-2-2

Düsseldorf, 1. Oktober 1990

### Vorbemerkungen

Den Auswertungen in diesem Bericht liegen die Ergebnisse der statistischen Erhebung „Kirchliches Leben in Zahlen 1988“, Vergleichszahlen aus der Amtlichen Statistik sowie frühere entsprechende Ergebnisse<sup>1)</sup> zugrunde. Die kirchliche Statistik kann lediglich die äußeren Erscheinungsformen des kirchlichen Lebens messen und darstellen. Sie kann jedoch nichts über die innere religiöse Einstellung der Gemeindeglieder und deren Bezug zur Kirche aussagen. Diese Grenzen sind bei der Interpretation aller Zahlen zu beachten.

### Allgemeine Vorbemerkungen zu allen Tabellen

Wenn in den einzelnen Tabellenfeldern keine Zahlen eingetragen sind, so bedeutet:

- = Zahlenwert ist genau Null,
- . = Zahlenwert ist unbekannt,
- X = Zahlenwert ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu.

### 1. Taufen und Geburten

In den 833 Kirchengemeinden der Rheinischen Landeskirche wurden im Laufe des Jahres 1988 insgesamt 30 520 Kinder im Alter unter 14 Jahren getauft. Damit lag die Zahl der Kindertaufen knapp 3 % über der des Vorjahres. Taufen ließen sich außerdem 1 527 Jugendliche und Erwachsene, die bis dahin keiner christlichen Kirche angehörten.

Die Zunahme der Taufen von Kindern aus evangelischen Ehen ist mit + 1 % wesentlich geringer als bei Elternhäusern mit einem katholischen Ehepartner (+ 4,6 %) und bei Kindern aus evangelisch/nichtchristlichen Ehen (+ 7,2 %). Diese Beobachtung entspricht der Geburtenentwicklung.

Die gestiegene Zahl der Taufen ist Folge der seit 1986 gestiegenen Zahl der Geburten von Kindern, bei denen mindestens ein Elternteil evangelisch<sup>2)</sup> war.

	Geburten*)	Taufen*)
1970	64 799	41 133
1975	40 283 – 37,8 %	25 154 – 38,8 %
1980	41 617 + 3,3 %	27 014 + 7,3 %
1985	40 700 – 2,2 %	27 416 + 1,5 %
1986	43 895 + 7,9 %	28 280 + 3,2 %
1987	44 565 + 1,5 %	29 228 + 3,3 %
1988	46 520 + 4,4 %	30 003 + 2,7 %

\*) von Kindern evangelischer Eltern oder mit einem evangelischen Elternteil

Ein Vergleich der Taufzahlen mit den standesamtlich ermittelten Geburtenzahlen zeigt die Bereitschaft der Eltern zur Taufe ihrer Kinder, die weitgehend konstant ist: In evangelischen Ehen werden nahezu alle Kinder auch getauft. Die Relation, die diesen Sachverhalt beschreibt, ist allerdings auf nunmehr 97 % gesunken. In evangelisch/katholischen Ehen lag 1988 die Taufziffer der evangelisch getauften Kinder bei 50 %. Diese Relation wird schon seit 1985 beobachtet, zuvor wurden weniger Kinder dieser Eltern in einer evangelischen Kirche getauft. Ähnliche Werte wie in den vorangegangenen Jahren weist die Taufziffer für Kinder aus evangelisch/nichtchristlichen Ehen aus: 71 % der Kinder wurden getauft (1980: 66 % / 1975: 53 %). Langfristig gesehen ist hier wieder eine Zunahme der Bereitschaft zur Taufe festzustellen. Von den nichtehelich geborenen Kindern evangelischer Mütter wurden nur noch jedes dritte auch getauft (1 310 Taufen bzw. 36 % der Geburten).

<sup>1)</sup> Ergebnisse für 1987: KABI. Nr. 6/1989, Vergleichszahlen für die EKD liegen nicht vor.  
<sup>2)</sup> ohne evangelisch-freikirchlich

Tab. 1: Taufen

	Geburten		Taufen				Taufziffern*) in %				
	1988	1988	1987	1986	1985	1980	1988	1987	1986	1985	1980
1. Kinder aus ev. Ehen	13 327	12 967	12 838	12 566	12 416	13 434	97	101	101	106	105
2. Kinder aus ev./kath. Ehen	25 301	12 603	12 048	11 673	11 248	10 510	50	49	48	50	46
3. Kinder aus ev./anderschristlichen Ehen	389	402	497	429	402	426			67	65	59
4. Kinder aus ev./nichtchristl. Ehen	3 805	2 712	2 529	2 367	2 246	1 752	71	70	68	70	66
5. nichteheliche Kinder ev. Mütter	3 698	1 319	1 316	1 245	1 104	892	36	39	38	38	35
1. – 5. zusammen	46 520	30 003	29 228	28 280	27 416	27 014	64	65	64	67	65
6. sonstige Kinder	x	517	463	437	429	337	x	x	x	x	x
7. Kinder insgesamt	x	30 520	29 691	28 717	27 845	27 351	x	x	x	x	x
8. Erwachsene (ab 14 Jahre)		1 527	1 686	1 718	1 752	1 209					
9. Taufen von Konfirmanden (oben enth.)											
– bis zum 14. Lebensjahr		900	998	1 123	1 282						
– nach dem 14. Lebensjahr		951	1 082	1 113	1 190						
zusammen		1 851	2 080	2 236	2 472						

\*) Taufziffer = Anzahl der ev. Taufen im Verhältnis zur entsprechenden Anzahl der Geburten.

## 2. Konfirmationen und kirchlicher Unterricht

Im Jahre 1988 wurden nach den Angaben der Kirchengemeinden 27 062 Jungen und Mädchen konfirmiert. Diese Zahl entspricht etwa der Zahl der im Jahre 1974 getauften Kinder (bis 14 Jahre). Ein genauer Vergleich der Konfirmandenzahl mit den Zahlen der 14 Jahre zuvor getauften Kinder wird jedoch dadurch erschwert, daß unter den Konfirmanden auch zugezogene sowie später als im ersten Lebensjahr getaufte Kinder und daß unter den getauften Kindern auch solche enthalten sind, die bei der Taufe älter als ein Jahr waren. Dennoch zeigt die Entwicklung der Zahlen im Vergleich, daß die Bereitschaft der Konfirmation nach wie vor sehr hoch ist. Anlässlich ihrer Konfirmation wurden 1 851 Konfirmanden (6,8 %) getauft.

Die Konfirmandenzahlen erreichten 1978 ihren Höhepunkt und verminderten sich danach. Sie folgten damit den zurückgehenden Geburten- und Taufzahlen Mitte der 60er Jahre. Infolge des bis 1975/76 andauernden Geburtenrückgangs wird sich der seit 1982 verstärkte festgestellte Rückgang der Konfirmandenzahlen ab 1990 vermutlich nicht mehr fortsetzen, da ab 1976 die Zahl der getauften Kinder in etwa gleich hoch liegen.

## 3. Trauungen und Eheschließungen

In der evangelischen Kirche wurden 1988 insgesamt 10 777 Paare getraut. Damit ist die Zahl der Trauungen wiederum gestiegen. Der Anstieg entsprach jedoch nicht der Zunahme der Eheschließungen, für die eine Trauung nach der Kirchenordnung in Frage gekommen wäre. Die daraus errechnete durchschnittliche Relation (Trauziffer) liegt mit 35 % auf dem seit 1986 niedrigsten Wert. Auch die entsprechende Vergleichsziffer für evangelische Ehepaare, die sich trauen lassen, lag 1988

### Getaufte Kinder

1966	59 300
1967	57 300
1968	54 200
1969	48 600
1970	41 300
1971	37 800
1972	33 300
1973	28 300
1974	26 500
1975	25 400
1976	25 300
1977	26 400
1978	26 600
1979	25 700
1980	27 400

### Konfirmierte

1980	55 664
1981	54 781
1982	51 874
1983	48 715
1984	41 960
1985	37 760
1986	33 830
1987	28 450
1988	27 062
1989	
1990	
1991	
1992	
1993	
1994	

Zum 31. Dezember 1988 wurden 26 199 Mädchen und Jungen von den Kirchengemeinden als Teilnehmer am Konfirmandenunterricht gemeldet, die im Konfirmandenunterricht auf die Konfirmation im Jahre 1989 vorbereitet wurden.

mit 59 % der Eheschließungen auf dem bisher niedrigsten Stand, d. h. 4 von 10 evangelischen Paaren werden kirchlich nicht getraut.

Die Zahl der Trauungen eines evangelischen mit einem katholischen Partner nahm ebenfalls zu. Die Ehe schlossen im Jahr 1988 insgesamt 20 700 Paare, so daß auf evangelische Trauungen nur 25 % entfielen. Die entsprechende Zahl katholischer Trauungen läßt sich für das Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland nicht berechnen.

Tab. 2: **Trauungen**

## a) Trauungen nach der Konfessionszugehörigkeit der Ehepartner

	Eheschließungen	Trauungen					Trauziffern *) in %				
	1988	1988	1987	1986	1985	1980	1988	1987	1986	1985	1980
1. ev./ev. Paare	9 373	5 515	5 413	5 147	5 403	5 737	59	60	59	61	65
2. ev./kath. Paare	20 696	5 111	5 040	4 762	4 669	5 134	25	25	25	24	27
3. ev./anderschristl. Paare	434	142	135	140	142	146	33	31	24	28	22
1.–3. zusammen	30 503	10 768	10 588	10 049	10 214	11 017	35	35	35	36	38
4. ev./nichtchristl. Paare	4 423	7	8	13	12	37	0	0	0	0	1
5. sonstige Paare	x	2	6	5	1	5	x	x	x	x	x
Paare insgesamt	x	10 777	10 602	10 067	10 227	11 059	x	x	x	x	x

\*) Trauziffer = Anzahl der ev. Trauungen im Verhältnis zur entsprechenden Anzahl der standesamtlichen Eheschließungen.

## b) Trauungen evangelisch/katholischer Paare

	1988	1987	1986	1985	1980	1975
1. Trauungen ev./kath. Paare in der ev. Kirche insgesamt	5 111	5 040	4 762	4 669	5 134	6 038
2. darunter:						
unter Mitwirkung eines röm.-kath. Pfarrers:	757	798	748	718	819	831
in %	14,8	15,8	15,7	15,4	16,0	13,8
3. Trauungen ev./kath. Paare in der kath. Kirche unter Mitwirkung eines ev. Pfarrers*)	898	880	752	752	885	872

\*) Zahlenangaben zu 3. sind in denen zu 1. nicht enthalten.

Insgesamt 757 bzw. 15 von 100 Trauungen evangelisch/katholischer Paare in der evangelischen Kirche fanden unter Mitwirkung eines katholischen Geistlichen statt. Diese Zahl war 1988 wieder niedriger als zuvor. Die entsprechenden Trauun-

gen in der katholischen Kirche unter Mitwirkung eines evangelischen Pfarrers haben im Rheinland dagegen heute zugenommen.

4. **Gottesdienstliche Feiern**

Anlässlich der Eheschließungen zwischen einem evangelischen Christen und einem Nichtchristen wurden 1988 insgesamt 283 gottesdienstliche Feiern gemäß Artikel 54 (3) KO gehalten. Diese Zahl ist in derjenigen der Trauungen mitgezählt. Zahlreiche gottesdienstliche Feiern wurden ursprünglich als Trauungen in das Kirchenbuch bzw. in die statistischen Fragebogen eingetragen, wie Rückfragen bei Kirchengemeinden ergaben.

Auf 100 im Rheinland geschlossene Ehen zwischen evangelischen Gemeindegliedern und Gemeinschaftslosen bzw. Angehörigen nichtchristlicher Religionen kommen nunmehr 6 gottesdienstliche Feiern.

Tab. 3: **Gottesdienstliche Feiern** gemäß Art. 54 (3) KO

Jahr	Anzahl	Kennziffer*) in %
1977	156	5,2
1978	173	6,7
1979	134	4,6
1980	176	5,3
1981	221	6,3
1982	169	4,9
1983	201	5,3
1984	201	5,4
1985	196	5,3
1986	212	5,6
1987	259	6,3
1988	283	6,4

\*) Anzahl gottesdienstlicher Feiern im Verhältnis zur entsprechenden Anzahl der standesamtlich. Eheschließungen zwischen evangelischen Christen und Gemeinschaftslosen bzw. Angehörigen nichtchristlicher Religionen.

## 5. Bestattungen und Sterbefälle

Bestattet wurden 1988 insgesamt 42 829 Verstorbene, davon waren 41 375 Gemeindeglieder und 781 Katholiken. Damit wurden rund 94 % der verstorbenen Evangelischen von einem evangelischen Pfarrer zur Ruhe geleitet.

## 6. Gottesdienste und Gottesdienstbesuch

### 6.1. Anzahl der Gottesdienste

Rund 94 300 Gemeindegottesdienste (weniger als bisher) und 47 800 Kindergottesdienste fanden im Jahre 1988 statt. Davon wurden 5 160 Gottesdienste als Familiengottesdienste (5,5 %) gestaltet, bei denen Erwachsene und Kinder gemeinsam den ganzen Gottesdienst beisammenbleiben. Dieser Anteil liegt seit längerem konstant bei 5 %.

Die Zahl der Weihnachtsgottesdienste am Heiligen Abend nimmt auch weiterhin zu:

1965: 1 836	1985: 2 787
1970: 1 999	1986: 2 878
1975: 2 316	1987: 2 914
1980: 2 451	1988: 2 972

An der Verbreitung und Durchführung der Kindergottesdienste waren 6 515 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen sowie hauptamtliche Mitarbeiter (– 1,5 %) beteiligt:

	Helfer	Helferinnen	zusammen
1970	2 019	3 721	5 740
1975	2 749	4 583	7 332
1980	2 541	5 045	7 586
1981	2 423	4 837	7 260
1982	2 475	4 900	7 375
1983	.	.	6 967
1984	.	.	6 860
1985	.	.	7 029
1986	.	.	6 773
1987	.	.	6 612
1988	.	.	6 515

### 6.2. Gottesdienstbesucher je Zählsonntag

Im Durchschnitt der drei Zählsonntage besuchten rund 117 700 Gemeindeglieder die Gemeindegottesdienste und 23 900 Kinder die Kindergottesdienste, zusammen 141 600 bzw. 4,3 % Gemeindeglieder. Damit nahm die Besucherzahl der Gemeindegottesdienste geringfügig zu. Der Kindergottesdienstbesuch nimmt dagegen Jahr für Jahr ab, obwohl die Altersklasse zwischen 4 und 12 Jahren nunmehr als konstant bzw. wieder ansteigend anzusehen ist.

### 6.3. Gottesdienstbesuch an Feiertagen

Die Gottesdienste am Heiligen Abend bilden einen jährlichen Höhepunkt in den Gemeinden. Zu den Christvespern und -metten kamen 1988 rund 800 000 Erwachsene und Kinder, das waren etwa ein Viertel sämtlicher Gemeindeglieder.

Im Gegensatz hierzu schwanken die Besucherzahlen am Karfreitag. Sie lagen aber dennoch um rund 50 % höher als bei den sonntäglichen Gemeindegottesdiensten. Für alle gemessenen Gottesdienstbesucherzahlen ist weiterhin festzustellen, daß ab 1985 eine rückläufige Tendenz besteht. Ob diese bereits beendet ist (vgl. Sonntagsdurchschnitt), läßt sich noch nicht beurteilen.

## 7. Abendmahlsfeiern und Abendmahlsbeteiligungen

Die Teilnahme am Heiligen Abendmahl blieb auch 1988 unverändert hoch. Im Laufe des Jahres wurden nach den Zählungen der Kirchengemeinden fast 1,2 Millionen Abendmahlsgäste registriert. Diese Höhe der Beteiligungen am Heiligen Abendmahl (einschließlich Mehrfachteilnahmen von Gemeindegliedern) wird seit 1985 als etwa konstant bleibend beobachtet. Bis 1984 war ein Anstieg festzustellen. Letzteres wurde auch infolge eines gestiegenen Anteils der Abendmahlsfeiern innerhalb der Gemeindegottesdienste gesehen (jetzt 90 v. H. der Abendmahlsfeiern). Dazu kommen noch die Krankenabendmahlsfeiern, von denen jedoch erheblich weniger als bisher gemeldet wurden.

Tab. 4: Abendmahlsfeiern und Abendmahlsbeteiligungen

	1988	1987	1986	1985	1980
a) Abendmahlsfeiern					
1. für die Gemeinde insgesamt	28 001	27 828	27 081	26 866	22 803
davon in %					
– innerhalb des Gottesdienstes	90,3	91,3	90,0	90,2	84,5
– im Anschluß an einen Predigtgottesdienst	3,3	3,9	4,9	5,0	8,4
– im selbständigen Abendmahlsgottesdienst	6,4	4,8	5,1	4,8	7,1
2. als Haus- und Krankenabendmahl	8 235	9 902	9 597	9 311	8 774
b) Abendmahlsbeteiligungen (Jahresgesamtzahlen) in 1000					
Gäste bei den Abendmahlsfeiern					
1. für die Gemeinde	1 132,5	1 129,0	1 134,5	1 139,7	981,7
2. als Haus- und Krankenabendmahl	36,3	39,8	42,5	38,8	41,2
Abendmahlsbeteiligungen insgesamt	1 168,8	1 168,8	1 177,0	1 178,5	1 022,9

## 8. Gemeindekreise

In rund 17 500 Gemeindekreisen treffen sich regelmäßig (z. B. wöchentlich oder monatlich) etwa 277 000 Teilnehmer, das sind etwa 8 % der evangelischen Gemeindeglieder. Diese

Tab. 5: **Ständige Gemeindekreise und ihre Teilnehmerzahlen**

Anzahl Kreise		Kreise	Anzahl ständiger Teilnehmer	
1988	1986		1988	1986
1 249	1 228	Bibelkreise	14 500	15 900
458	478	Gottesdienstkreise	4 000	4 200
445	434	Kreise für Ökumene und Weltmission	5 300	5 700
5 079	5 425	Kinder- und Jugendkreise	65 000	75 700
2 988	2 932	Frauen- und Mütterkreise	55 900	63 900
241	184	Männerkreise	3 000	3 200
370	358	Ehepaarkreise	6 100	5 900
891	854	Besuchsdienstkreise	10 900	12 200
1 415	1 312	Seniorenkreise	43 900	45 400
1 497	1 432	Kirchenchöre, Singkreise	33 600	35 400
461	457	Posaunenchor	6 100	7 100
962	980	Sonstige Instrumentalkreise	7 700	8 400
1 406	1 296	Sonstige Gemeindekreise	21 200	20 200
17 462	17 370	Gemeindekreise insgesamt	277 300	303 300

(Kirchenkreis-Tab. Sp. 49-62)

Zahlen liegen unter denen von 1985 (8,9 %) und 1986 (8,5 %), obwohl sich die Zahl der Gemeindekreise sogar erhöht hat. Mit Ausnahme der Kinder- und Jugendkreise sind für alle Arten von Gemeindekreisen mehr als bisher gemeldet worden. Dieses sagt jedoch nichts über die Größe der Teilnehmerzahl. Je Gemeindepfarrbezirk bestehen – schon seit einigen Jahren konstant – etwa 11 verschiedene ständige Gemeindekreise.

## 9. Aufnahmen (Kircheneintritte)

Die Gesamtzahl der Aufnahmen von Erwachsenen und bereits in anderen christlichen Kirchen getauften Kindern ist neben der Zahl der getauften Kinder eine wichtige statistische Größe zur Veränderung der Gemeindegliederzahl. Ihre absolute Höhe ist mit etwa 5 000 pro Jahr im Verhältnis zur Gesamtzahl relativ gering (15 Eintritte je 10 000 Gemeindeglieder).

Weiter zugenommen haben die Aufnahmen (Übertritte) und Wiederaufnahmen von Katholiken (27 %) und die Wiederaufnahmen Gemeinschaftsloser, d. h. früherer Gemeindeglieder die aus der evangelischen Kirche ausgetreten waren (37 %). Der hohe Anteil wird verständlich wenn man die vergleichsweise höheren Zahlen der Kirchenaustritte seit nunmehr 20 Jahren bedenkt. Mit 29 % ebenfalls zahlenmäßig von Bedeutung sind die hier auch enthaltenen Taufen von Religionsmündigen, d. h. 14 Jahre alten oder älteren Personen.

Tab. 6: **Aufnahmen**

	1988	1987	1986	1985	1980
Übertritte und Wiederaufnahmen *)					
– aus der röm.-katholischen Kirche	1 393 (26,8 %)	1 428	1 269	1 301	1 457
– aus sonstigen christlichen Kirchen/Gemeinschaften	219 ( 4,2 %)	249	210	174	522
Wiederaufnahmen *)					
– von gemeinschaftslosen Personen	1 941 (37,4 %)	1 892	1 838	1 859	1 124
– von Personen aus nichtchristlichen Gemeinschaften	110 ( 2,1 %)	127	131	101	
Aufnahmen					
– durch Erwachsenentaufe	1 527 (29,4 %)	1 686	1 717	1 752	1 209
Aufnahmen insgesamt	5 190 (100 %)	5 382	5 165	5 187	4 312
– je 1000 Gemeindeglieder	1,5	1,6	1,6	1,6	1,2
darunter: männlich	2 280 (43,9 %)	2 302	2 097	2 128	1 824
anlässlich der Eheschließung	274 ( 5,3 %)	287	242	213	181

\*) einschl. von religionsunmündigen Kindern

Tab. 7: **Kirchenaustritte**

	1988	1987	1986	1985	1980
Austritte insgesamt *)	17 502	18 174	18 003	18 458	16 529
– je 1000 Gemeindeglieder	5,1	5,5	5,5	5,6	4,8
darunter männlich	10 299 (58,8 %)	10 790	10 706	11 101	9 912
Ehepaare	665	673	786	833	786

\*) einschl. von religionsunmündigen Kindern

## 10. Kirchengaustritte

Die Gesamtzahl der Kirchengaustritte lag 1988 mit 17 502 wieder um 3,7 % unter der Vorjahreszahl bzw. war überhaupt geringer als in den vorangegangenen Jahren. Wie bisher waren das rund 5 von 1 000 Gemeindegliedern. Zu den Austritten gehören auch die Übertritte zur katholischen Kirche oder zu anderen christlichen Konfessionen. Von den ausgetretenen Erwachsenen waren 59 % Männer und 41 % Frauen. Im Vergleich zu den Eintritten sind die Austritte weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Auf jeweils 10 Eintritte kamen

1965:	10 Austritte,
1970:	94 Austritte,
1974:	137 Austritte,
1980:	38 Austritte,
1985:	36 Austritte,
1988:	34 Austritte.

Die Kirchengaustritte bewirken eine weitere Zunahme der Zahl der Gemeinschaftslosen, vermindern die Gemeindegliederzahlen und mögliche kirchliche Amtshandlungen.

## 11. Gemeindegliederzahl

Durch den Verstorbenenüberschuß (mehr verstorbene Gemeindeglieder als getaufte Kinder: 18 000 – 20 000 je Jahr) und

die höhere Zahl von Austritten gegenüber den Eintritten (bisher etwa 10 000 jährlich) wird weiterhin mit rückläufiger Gemeindegliederzahl zu rechnen sein. Der Saldo der Zu-/Fortzüge war bisher ebenfalls negativ, aber in geringerem Umfang. Der Rückgang der Gemeindegliederzahl wird durch den Verstorbenenüberschuß seit Jahren wesentlich stärker bedingt als durch die Zahl der Kirchengaustritte.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung belief sich die Gemeindegliederzahl auf 3 317 000, das waren 11,7 % weniger als bei der Volkszählung 1970. Dieses Ergebnis liegt noch geringfügig über dem bisherigen Fortschreibungsergebnis vom 31. Dezember 1986 (mit 3 294 000). Einzelne Zahlen der Veränderungen der Gemeindegliederzahlen liegen z. Zt. noch nicht vor. Die noch nicht abgeschlossene Auswertung der Volkszählung 1987 wird Inhalt eines gesonderten statistischen Berichtes sein.

Die in Spalte 1 der Kirchenkreistabellen aufgeführten Gemeindegliederzahlen der Kirchenkreise sind die zusammengefaßten Angaben der Kirchengemeinden aus den statistischen Erhebungsbogen. Diese Zahlen sind in der Summe höher als die durch die Volkszählung bzw. deren Fortschreibung ermittelten Zahlen der evangelischen Gemeindeglieder.

Das Landeskirchenamt

Kirchenkreis	Gemeindegliederzahl am 31.12.1988	Kindertaufen								Taufen von nicht- ehe- lichen Kindern ev. Mütter		
		insgesamt		Taufen von Kindern aus								
				evangelischen Ehen		evangelisch/ ev.- freik. Ehen		röm.- kath. Ehen			anders- christl. Ehen	
		Anzahl	je 1000 Ge- meindegl.	Anzahl	in % v. Sp. 2	ev.- freik. Ehen	röm.- kath. Ehen	anders- christl. Ehen	nicht- christl. Ehen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
1. Aachen	82 290	791	9,6	234	29,6	1	449	9	55	33		
2. An der Agger	106 976	1 048	9,8	633	60,4	4	317	4	51	29		
3. Altenkirchen	47 094	464	9,9	290	62,5	5	135	2	14	14		
4. Barmen	80 285	614	7,6	333	54,2	–	140	11	65	38		
5. Birkenfeld	49 388	473	9,6	299	63,2	–	130	2	18	20		
6. Bonn	60 235	419	7,0	133	31,7	–	203	3	39	36		
7. Braunfels	54 402	502	9,2	375	74,7	2	99	2	11	9		
8. Dinslaken	72 116	894	12,4	430	48,1	1	363	12	51	25		
9. Düsseldorf-Mettmann	103 447	984	9,5	389	39,5	5	355	22	168	34		
10. Düsseldorf-Nord	60 185	465	7,7	149	32,0	2	192	5	86	11		
11. Düsseldorf-Ost	60 453	451	7,5	147	32,6	1	175	3	71	47		
12. Düsseldorf-Süd	55 363	410	7,4	161	39,3	–	167	5	56	16		
13. Duisburg-Nord	55 194	490	8,9	210	42,9	–	191	9	57	21		
14. Duisburg-Süd	67 019	550	8,2	216	39,3	1	218	12	75	17		
15. Elberfeld	103 827	736	7,1	388	52,7	1	174	5	125	26		
16. Essen-Mitte	67 973	446	6,6	177	39,7	1	183	4	39	35		
17. Essen-Nord	92 076	787	8,5	349	44,3	–	306	6	53	70		
18. Essen-Süd	68 894	521	7,6	225	43,2	1	207	6	49	26		
19. Gladbach	150 429	1 490	9,9	493	33,1	1	780	22	108	56		
20. Bad Godesberg	65 348	481	7,4	176	36,6	2	241	3	34	9		
21. Jülich	80 113	877	10,9	225	25,7	–	544	12	45	31		
22. Kleve	38 464	483	12,6	151	31,3	1	270	9	20	28		
23. Koblenz	83 759	621	7,4	208	33,5	–	349	4	39	13		
24. Köln-Mitte	51 028	286	5,6	88	30,8	–	126	6	35	20		
25. Köln-Nord	88 170	804	9,1	251	31,2	4	398	12	66	48		
26. Köln-Rechtsrheinisch	123 887	1 035	8,4	354	34,2	3	493	12	102	51		
27. Köln-Süd	76 349	598	7,8	177	29,6	–	306	2	78	19		
28. Krefeld	128 616	1 146	8,9	398	34,7	–	556	6	98	66		
29. Lennep	108 729	953	8,8	516	54,1	6	219	7	141	39		
30. Leverkusen	104 140	924	8,9	383	41,5	5	349	10	119	33		
31. Moers	140 829	1 397	9,9	725	51,9	2	482	17	107	46		
32. An Nahe und Glan	67 507	665	9,9	370	55,6	–	223	7	20	39		
33. Niederberg	75 486	638	8,5	300	47,0	5	207	4	80	29		
34. Oberhausen	78 933	761	9,6	300	39,4	–	330	1	71	54		
35. Ottweiler	67 256	574	8,5	186	32,4	–	337	6	12	30		
36. An der Ruhr	87 948	768	8,7	344	44,8	1	279	10	120	10		
37. Saarbrücken	49 818	403	8,1	127	31,5	2	198	4	24	40		
38. St. Wendel	29 765	284	9,5	166	58,5	3	99	1	7	6		
39. An Sieg und Rhein	118 613	1 161	9,8	420	36,2	5	547	7	113	27		
40. Simmern-Trarbach	36 811	344	9,3	183	53,2	2	138	5	7	8		
41. Solingen	71 436	527	7,4	293	55,6	–	133	4	76	16		
42. Trier	46 957	369	8,4	143	36,2	5	205	7	18	14		
43. Völklingen	61 172	460	7,5	128	27,8	1	281	3	11	31		
44. Wesel	47 021	537	11,4	221	41,2	3	254	6	33	18		
45. Wetzlar	41 730	421	10,1	291	69,1	7	76	4	29	12		
46. Wied	52 303	442	8,5	212	48,0	4	179	2	16	19		
Insgesamt 1988:	3 300 000*)	30 520	9,2	12 967	42,5	87	12 603	315	2 712	1 319		
Insgesamt 1987:	3 265 000	29 691	9,1	12 838	43,2	100	12 048	397	2 529	1 316		
Insgesamt 1986:	3 294 000	28 717	8,7	12 566	43,8	84	11 673	345	2 367	1 245		
Insgesamt 1985:	3 325 000	27 845	8,4	12 416	44,6	78	11 248	324	2 246	1 104		

\*) vgl. Abschnitt 11

Taufen von sonst. Kindern	darunter: Taufen v. Kindern nach vollendetem ersten bis zum 14. Lebensjahr		Er-wachsenen-taufen (nach vollend. 14. Lebensj.)	Taufen von Konfirmanden				Konfir-mierte	Konfir-manden	lfd. Nr.
	Anzahl	in % v. Sp. 2		bis zum 14. Lebensjahr (in Sp. 12 enth.)		nach vollendetem 14. Lebensjahr (in Sp. 14 enth.)				
				Anzahl	in % v. Sp. 12	Anzahl	in % v. Sp. 14	Anzahl der Konfir-mierten im Jahre 1988	Anzahl der Konfir-manden am 31. 12. 1988	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
10	103	13,0	28	62	60,2	25	89,3	654	656	1.
10	145	13,8	60	18	12,4	32	53,3	974	846	2.
4	25	5,4	15	2	8,0	11	73,3	460	390	3.
27	138	22,5	73	42	30,4	31	42,5	559	533	4.
4	40	8,5	17	5	12,5	15	88,2	440	454	5.
5	90	21,5	18	8	8,9	7	38,9	338	358	6.
4	32	6,4	15	4	12,5	11	73,3	470	442	7.
12	113	12,6	35	20	17,7	27	77,1	632	620	8.
11	172	17,5	55	46	26,7	35	63,6	997	957	9.
20	114	24,5	30	10	8,8	14	46,7	313	319	10.
7	86	19,1	29	15	17,4	21	72,4	302	293	11.
5	70	17,1	28	17	24,3	20	71,4	306	274	12.
2	96	19,6	39	17	17,7	12	30,8	394	369	13.
11	94	17,1	40	12	12,8	27	67,5	414	436	14.
17	157	21,3	91	34	21,7	62	68,1	694	659	15.
7	53	11,9	21	13	24,5	7	33,3	380	369	16.
3	86	10,9	30	29	33,7	15	50,0	652	614	17.
7	94	18,0	40	26	27,7	26	65,0	596	564	18.
30	228	15,3	57	43	18,9	44	77,2	1 322	1 171	19.
16	79	16,4	26	9	11,4	17	65,4	629	578	20.
20	98	11,2	24	14	14,3	22	91,7	704	681	21.
4	34	7,0	17	16	47,1	5	29,4	435	366	22.
8	54	8,7	27	10	18,5	17	63,0	608	604	23.
11	46	16,1	16	3	6,5	4	25,0	182	214	24.
25	131	16,3	21	23	17,6	10	47,6	670	651	25.
20	160	15,5	48	18	11,3	30	62,5	914	958	26.
16	106	17,7	19	30	28,3	12	63,2	634	613	27.
22	161	14,0	49	24	14,9	34	69,4	1 022	931	28.
25	166	17,4	61	61	36,7	28	45,9	771	790	29.
25	139	15,0	37	40	28,8	20	54,1	867	831	30.
18	205	14,7	95	31	15,1	65	68,4	1 138	1 134	31.
6	86	12,9	18	9	10,5	9	50,0	625	551	32.
13	107	16,8	51	38	35,5	40	78,4	572	532	33.
5	73	9,6	27	18	24,7	23	85,2	567	577	34.
3	55	9,6	5	6	10,9	3	60,0	436	503	35.
4	128	16,7	61	29	22,7	48	78,7	643	659	36.
8	64	15,9	12	11	17,2	8	66,7	285	317	37.
2	18	6,3	4	6	33,3	2	50,0	285	279	38.
42	163	14,0	44	25	15,3	28	63,6	1 073	1 148	39.
1	29	8,4	5	2	6,9	3	60,0	357	378	40.
5	99	18,8	83	6	6,1	38	45,8	584	472	41.
3	50	12,7	6	9	18,0	5	83,3	387	354	42.
5	38	8,3	6	7	18,4	2	33,3	417	443	43.
2	55	10,2	20	13	23,6	18	90,0	539	559	44.
2	41	9,7	13	6	14,6	9	69,2	413	360	45.
10	39	8,8	11	13	33,3	9	81,8	408	392	46.
517	4 360	14,3	1 527	900	20,6	951	62,3	27 062	26 199	
463	5 183*)	17,5	1 686	998	23,0	1 082	64,2	28 450	27 186	
437	4 297	15,0	1 718	1 123	26,1	1 113	64,8	33 830	29 084	
429	4 331	15,6	1 752	1 282	29,6	1 190	67,9	37 760	33 716	

\*) Ergebnisse der Zusatzerhebung

Kirchenkreis	Trauungen								
	insgesamt		darunter von						Trauungen, bei denen ein oder beide Ehe- partner ge- schieden waren
			evangelischen Paaren		evangelisch/				
	Anzahl	je 1000 Gemeinde- glieder	Anzahl	in % von Sp. 21	ev.- freik. Paaren	röm.- kath. Paaren	anders- christl. Paaren	nicht- christl. Paaren	in % von Sp. 21
	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1. Aachen	218	2,6	58	26,6	–	156	4	–	14,2
2. An der Agger	471	4,4	306	64,8	5	153	7	–	13,8
3. Altenkirchen	214	4,5	133	62,1	4	77	–	–	11,2
4. Barmen	206	2,6	159	77,2	–	46	–	1	10,2
5. Birkenfeld	219	4,4	146	66,7	1	69	3	–	10,5
6. Bonn	145	2,4	70	48,3	–	73	2	–	20,7
7. Braunfels	263	4,8	196	74,5	2	64	1	–	11,4
8. Dinslaken	271	3,8	155	57,2	–	112	4	–	12,2
9. Düsseldorf-Mettmann	374	3,6	193	51,6	1	180	–	–	12,8
10. Düsseldorf-Nord	150	2,5	71	47,3	–	78	1	–	14,7
11. Düsseldorf-Ost	128	2,1	62	48,4	–	65	1	–	14,1
12. Düsseldorf-Süd	144	2,6	56	38,9	–	88	–	–	18,8
13. Duisburg-Nord	156	2,8	89	57,1	1	65	1	–	16,7
14. Duisburg-Süd	173	2,6	81	46,8	1	89	2	–	15,6
15. Elberfeld	286	2,8	203	71,0	1	80	2	–	8,0
16. Essen-Mitte	129	1,9	55	42,6	1	72	1	–	18,6
17. Essen-Nord	249	2,7	133	53,4	–	114	2	–	19,3
18. Essen-Süd	180	2,6	94	52,5	1	83	1	1	12,8
19. Gladbach	395	2,6	157	39,7	1	235	2	–	15,9
20. Bad Godesberg	159	2,4	62	39,0	–	94	3	–	19,5
21. Jülich	191	2,4	44	23,0	1	145	1	–	21,5
22. Kleve	130	3,4	43	33,1	–	87	–	–	16,9
23. Koblenz	206	2,5	81	39,3	3	119	3	–	19,4
24. Köln-Mitte	79	1,5	32	40,5	–	47	–	–	20,3
25. Köln-Nord	217	2,5	91	41,9	–	126	3	–	21,2
26. Köln-Rechtsrheinisch	359	2,9	136	37,9	2	215	5	1	15,6
27. Köln-Süd	188	2,5	69	36,7	–	118	1	–	26,1
28. Krefeld	369	2,9	140	37,9	2	223	4	–	10,0
29. Lennep	431	4,0	288	66,8	5	131	6	–	10,9
30. Leverkusen	333	3,2	163	48,8	1	165	3	1	13,5
31. Moers	515	3,7	286	55,3	4	224	1	–	12,6
32. An Nahe und Glan	291	4,3	175	60,1	4	111	1	–	15,8
33. Niederberg	269	3,6	171	63,6	2	94	2	–	14,9
34. Oberhausen	202	2,6	99	49,0	–	102	1	–	14,4
35. Ottweiler	226	3,4	86	38,1	3	137	–	–	17,3
36. An der Ruhr	251	2,9	131	52,2	2	116	2	–	13,9
37. Saarbrücken	193	3,9	53	27,5	–	139	1	–	20,7
38. St. Wendel	113	3,8	78	69,0	3	31	1	–	9,7
39. An Sieg und Rhein	386	3,3	166	43,0	1	216	3	–	16,3
40. Simmern-Trarbach	161	4,4	94	58,4	1	65	1	–	11,2
41. Solingen	215	3,0	153	71,2	–	62	–	–	7,9
42. Trier	161	3,4	63	39,1	1	94	3	–	15,5
43. Völklingen	215	3,5	62	28,8	–	148	4	1	19,1
44. Wesel	189	4,0	104	55,0	–	81	4	–	13,2
45. Wetzlar	171	4,1	127	74,3	2	40	1	1	11,1
46. Wied	186	3,6	101	54,3	1	82	–	1	11,8
Insgesamt 1988:	10 777	3,3	5 515	51,2	57	5 111	85	7	14,6
Insgesamt 1987:	10 602	3,2	5 413	51,1	56	5 040	79	8	14,1
Insgesamt 1986:	10 067	3,1	5 147	51,1	43	4 762	97	13	14,4
Insgesamt 1985:	10 227	3,1	5 403	52,8	56	4 669	86	12	14,8

Trauungen ev./kath. Paare unt. Mitwirk. eines kath. Geistlichen		Trauungen ev./kath. Paare in der kath. Kirche unter Mit- wirkung eines ev. Pfarrers	Gottesdienst- liche Feiern	Bestattungen			Gottesdienste			lfd. Nr.
Anzahl	in % von Sp. 26		Anzahl anläßl. der Ehe- schließung zw. einem ev. Chr. und einem Nichtchristen	Anzahl insgesamt	darunter:		Gottes- dienste an Sonn- und Feiertagen	darunter: Familien- gottes- dienste in % v. Sp. 37	Kinder- gottes- dienste	
		Evange- lische Gemeinde- glieder			Katho- liken					
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	
27	17,3	59	4	925	897	21	2 349	5,7	1 314	1.
26	17,0	2	5	1 342	1 315	16	3 641	4,3	2 484	2.
15	19,5	18	1	620	609	9	1 877	3,3	758	3.
5	10,9	3	13	1 215	1 101	34	1 845	7,6	978	4.
20	29,0	14	3	707	690	13	1 997	2,4	1 365	5.
20	27,4	24	3	525	511	7	1 269	8,9	638	6.
8	12,5	2	3	642	631	9	2 426	3,7	1 825	7.
13	11,6	11	4	757	724	21	1 614	4,7	965	8.
23	12,8	16	8	1 039	1 009	14	1 957	6,7	887	9.
7	9,0	13	13	824	781	9	1 643	4,1	622	10.
11	16,9	4	14	903	875	17	1 210	6,0	462	11.
6	6,8	9	6	728	714	8	1 148	7,0	547	12.
4	6,2	–	–	865	827	36	1 219	6,2	677	13.
3	3,4	6	8	851	839	4	1 645	5,1	744	14.
13	16,3	12	14	1 498	1 452	17	2 437	5,5	1 260	15.
–	–	1	2	999	984	14	1 173	6,0	469	16.
8	7,0	8	6	1 136	1 112	18	1 540	8,3	856	17.
12	14,5	15	4	904	882	11	1 297	5,7	742	18.
33	14,0	42	7	1 752	1 687	54	3 794	8,1	2 234	19.
10	10,6	16	6	601	581	14	1 458	5,7	673	20.
23	15,9	41	5	870	846	11	2 149	6,6	786	21.
28	32,2	35	4	432	419	5	1 604	5,0	675	22.
19	16,0	55	2	1 011	992	11	3 557	4,7	1 272	23.
3	6,4	10	1	618	604	9	1 222	2,9	169	24.
13	10,3	30	5	886	857	15	2 235	4,2	870	25.
29	13,5	37	11	1 377	1 341	24	3 284	6,1	1 326	26.
14	11,9	21	8	838	825	10	2 214	4,7	1 161	27.
37	16,6	45	13	1 449	1 411	32	2 675	7,5	1 231	28.
20	15,3	16	25	1 150	1 126	10	2 210	9,8	1 654	29.
18	10,9	8	14	1 613	1 561	35	2 247	5,8	1 111	30.
23	10,3	28	17	1 688	1 639	32	3 061	7,5	1 577	31.
23	20,7	13	2	888	883	4	3 894	3,7	1 894	32.
11	11,7	14	9	1 003	940	14	1 720	6,5	1 094	33.
7	6,9	12	3	1 031	1 021	9	1 499	7,1	635	34.
12	8,8	37	3	961	926	31	1 869	4,3	1 037	35.
15	12,9	25	7	1 142	1 126	14	1 528	6,0	1 334	36.
26	18,7	10	–	763	733	22	1 426	5,1	675	37.
4	12,9	2	–	359	349	10	1 544	4,5	842	38.
32	14,8	35	13	1 171	1 132	14	3 222	8,0	1 278	39.
23	35,4	24	–	446	439	5	3 225	3,1	1 538	40.
4	6,5	3	6	1 342	1 104	58	1 388	5,4	704	41.
20	21,3	44	1	567	558	8	2 296	2,3	1 011	42.
41	27,7	46	1	763	733	25	2 089	4,3	756	43.
22	27,2	15	5	483	468	10	1 308	4,1	674	44.
5	12,5	1	–	473	465	6	1 737	3,6	1 138	45.
21	25,6	16	4	672	656	11	1 515	4,6	849	46.
757	14,8	898	283	42 829	41 375	781	94 257	5,5	47 791	
798	15,8	880	259	42 728	41 486	690	95 430	5,1	48 009	
748	15,7	752	212	43 813	42 382	701	96 004	5,1	48 542	
718	15,4	752	196	43 847	42 460	710	94 052	4,9	46 821	

Kirchenkreis	Gottesdienstbesucher							
	im Durchschnitt aus 3 Zählsonntagen (Invokavit, 17. S. n. Trin., 1. Advent)				am Heiligen Abend		am Karfreitag	
	in Gemeinde- gottes- diensten	in Kinder- gottes- diensten	zu- zusammen	in % zur Gemeinde- glieder- zahl	Anzahl	in % zur Gemeinde- glieder- zahl	Anzahl	in % zur Gemeinde- glieder- zahl
	40	41	42	43	44	45	46	47
1. Aachen	2 698	465	3 163	3,8	16 179	19,7	3 910	4,8
2. An der Agger	4 987	1 527	6 514	6,1	28 964	27,1	6 911	6,5
3. Altenkirchen	2 739	383	3 122	6,6	14 032	29,8	4 076	8,7
4. Barmen	2 554	567	3 121	3,9	16 666	20,8	2 316	2,9
5. Birkenfeld	1 780	470	2 250	4,6	11 171	22,6	2 201	4,5
6. Bonn	2 102	301	2 403	4,0	14 385	23,9	3 175	5,3
7. Braunsfeld	2 504	792	3 296	6,1	12 670	23,3	2 683	4,9
8. Dinslaken	2 118	717	2 835	3,9	13 444	18,6	2 321	3,2
9. Düsseldorf-Mettmann	3 052	572	3 624	3,5	19 986	19,3	3 629	3,5
10. Düsseldorf-Nord	2 129	237	2 366	3,9	17 352	28,8	2 260	3,8
11. Düsseldorf-Ost	1 590	279	1 869	3,1	11 084	18,3	1 554	2,6
12. Düsseldorf-Süd	1 564	234	1 798	3,2	12 873	23,3	2 049	3,7
13. Duisburg-Nord	1 251	300	1 551	2,8	8 119	14,7	1 309	2,4
14. Duisburg-Süd	2 087	264	2 351	3,5	14 757	22,0	2 498	3,7
15. Elberfeld	2 875	662	3 537	3,4	22 368	21,5	2 766	2,7
16. Essen-Mitte	2 248	259	2 507	3,7	13 384	19,7	2 138	3,1
17. Essen-Nord	1 999	463	2 462	2,7	15 357	16,7	2 333	2,5
18. Essen-Süd	2 475	387	2 862	4,2	17 278	25,1	2 200	3,2
19. Gladbach	4 646	891	5 537	3,7	36 690	24,4	7 691	5,1
20. Bad Godesberg	2 790	355	3 145	4,8	21 769	33,3	4 095	6,3
21. Jülich	1 935	365	2 300	2,9	17 911	22,4	4 534	5,7
22. Kleve	1 911	293	2 204	5,7	11 639	30,3	3 110	8,1
23. Koblenz	3 378	465	3 843	4,6	22 704	27,1	5 708	6,8
24. Köln-Mitte	1 167	84	1 251	2,5	6 700	13,1	1 443	2,8
25. Köln-Nord	2 452	345	2 797	3,2	17 758	20,1	3 174	3,6
26. Köln-Rechtsrheinisch	4 490	675	5 165	4,2	32 943	26,6	5 593	4,5
27. Köln-Süd	2 864	595	3 459	4,5	18 590	24,3	3 510	4,6
28. Krefeld	3 471	785	4 256	3,3	25 955	20,2	4 892	3,8
29. Lennep	3 432	1 017	4 449	4,1	23 671	21,8	3 143	2,9
30. Leverkusen	2 399	684	3 083	3,0	20 634	19,8	3 455	3,3
31. Moers	4 829	870	5 699	4,0	28 311	20,1	4 575	3,2
32. An Nahe und Glan	3 738	911	4 649	6,9	25 179	37,3	6 445	9,5
33. Niederberg	2 329	588	2 917	3,9	16 333	21,6	2 105	2,8
34. Oberhausen	1 982	409	2 391	3,0	16 812	21,3	2 469	3,1
35. Ottweiler	2 310	514	2 824	4,2	14 341	21,3	3 620	5,4
36. An der Ruhr	2 530	621	3 151	3,6	21 066	24,0	2 388	2,7
37. Saarbrücken	1 002	318	1 320	2,6	9 121	18,3	2 042	4,1
38. St. Wendel	1 224	365	1 589	5,3	9 735	32,7	1 822	6,1
39. An Sieg und Rhein	4 582	554	5 136	4,3	33 236	28,0	6 084	5,1
40. Simmern-Trarbach	3 031	690	3 721	10,1	15 087	41,0	4 662	12,7
41. Solingen	2 434	381	2 815	3,9	13 329	18,7	2 107	2,9
42. Trier	1 918	361	2 279	4,9	12 663	27,0	4 495	9,6
43. Völklingen	1 762	407	2 169	3,5	12 710	20,8	3 647	6,0
44. Wesel	1 859	371	2 230	4,7	12 333	26,2	2 402	5,1
45. Wetzlar	2 291	626	2 917	7,0	10 903	26,1	2 341	5,6
46. Wied	2 240	447	2 687	5,1	13 172	25,2	3 225	6,2
Insgesamt 1988:	117 748	23 866	141 614	4,3	801 364	24,3	155 106	4,7
Insgesamt 1987:	114 982	24 946	139 928	4,2	800 029	24,2	164 794	5,0
Insgesamt 1986:	115 545	25 402	140 947	4,3	802 038	24,4	162 241	4,9
Insgesamt 1985:	116 328	26 135	142 463	4,3	807 276	24,3	173 882	5,2

Ge- meinde- pfarr- stellen	Ständige Kreise der Kirchengemeinden													lfd. Nr.	
	Gemeindekreise insgesamt				darunter										
	Anzahl Kreise	je Gem. pfarr- stelle	Gesamt- zahl Teil- nehmer	in % zur Gem.- glieder zahl	Bibelkreise		Kinder- und Jugendkreise		Frauenkreise		Alten- und Seniorenkreise		Besuchsdienst- kreise		
					Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	Anzahl		Teiln.
48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	
36	403	11	6 191	7,5	30	316	112	1 253	75	1 262	41	1 646	27	220	1.
50	672	13	11 084	10,4	108	1 360	198	2 801	153	2 887	24	680	17	289	2.
22	197	9	3 518	7,5	20	249	56	651	44	965	9	437	10	157	3.
42	450	11	7 145	8,9	39	420	116	1 430	70	1 339	27	769	32	408	4.
23	187	8	3 064	6,2	6	65	53	649	55	1 123	19	391	6	34	5.
26	305	12	5 656	9,4	23	290	98	1 545	31	605	27	1 026	16	213	6.
26	309	12	5 026	9,2	30	380	92	1 202	71	1 032	28	1 029	9	92	7.
28	290	10	6 263	8,7	17	205	86	1 684	55	1 445	21	1 215	19	202	8.
40	438	11	7 658	7,4	46	539	128	1 991	43	1 154	36	931	17	277	9.
27	326	12	6 398	10,6	26	347	84	1 244	52	1 059	24	1 048	17	296	10.
25	233	9	4 480	7,4	14	182	55	846	32	685	31	1 273	15	199	11.
25	229	9	3 680	6,6	18	213	58	1 098	26	499	24	545	10	138	12.
29	266	9	4 300	7,8	24	234	59	667	46	1 113	18	607	20	207	13.
30	396	13	6 689	10,0	21	269	99	1 256	70	1 549	50	1 190	17	231	14.
52	557	11	7 722	7,4	41	460	170	1 989	92	1 493	44	1 146	28	375	15.
34	368	11	6 283	9,2	36	327	103	1 302	48	638	27	1 311	28	483	16.
38	391	10	6 891	7,5	15	207	107	1 743	62	1 112	38	1 280	17	209	17.
29	382	13	6 699	9,7	29	352	92	1 304	61	1 155	24	1 182	15	354	18.
64	707	11	10 659	7,1	55	630	228	2 415	139	2 812	55	1 544	39	473	19.
23	345	15	5 050	7,7	15	184	115	1 236	45	756	31	606	21	211	20.
33	316	10	4 781	6,0	12	161	93	1 029	46	893	30	849	33	262	21.
19	384	20	3 314	8,6	15	207	56	639	60	860	50	451	29	107	22.
45	450	10	6 863	8,2	36	371	144	1 842	69	1 124	42	1 547	22	261	23.
26	228	9	3 167	6,2	11	104	67	781	25	404	22	487	13	146	24.
39	454	12	7 110	8,1	27	261	109	1 116	67	1 235	44	1 639	31	330	25.
56	695	12	10 400	8,4	53	533	208	2 695	118	1 835	59	1 789	36	375	26.
31	485	16	7 374	9,7	27	352	144	1 891	69	1 276	35	1 232	27	310	27.
52	500	10	8 022	6,2	35	444	141	1 722	87	1 782	40	1 291	39	557	28.
49	596	12	9 510	8,7	53	593	234	2 713	79	1 782	33	990	19	286	29.
42	568	14	8 736	8,4	24	372	228	2 888	66	1 082	46	1 395	29	386	30.
58	687	12	10 431	7,4	45	369	198	2 290	107	2 214	45	1 407	34	387	31.
44	364	8	6 029	8,9	19	230	105	1 463	77	1 326	26	765	20	205	32.
32	366	11	5 917	7,8	25	323	96	1 160	59	1 057	33	1 131	14	169	33.
34	332	10	5 826	7,4	14	171	102	1 569	62	1 155	30	1 080	15	169	34.
29	261	9	4 695	7,0	9	126	69	1 034	62	1 344	15	479	9	105	35.
41	482	12	7 990	9,1	27	313	161	2 151	81	1 731	41	1 525	21	261	36.
26	181	7	3 032	6,1	9	74	59	1 014	32	587	19	573	11	114	37.
18	133	7	2 229	7,5	6	51	29	413	38	638	12	324	7	63	38.
50	636	13	9 680	8,2	37	429	187	2 396	130	2 245	52	1 394	25	348	39.
30	267	9	3 463	9,4	24	239	52	486	93	1 299	15	417	4	54	40.
30	375	13	5 882	8,2	24	398	139	1 372	46	974	46	1 056	12	207	41.
26	232	9	3 148	6,7	22	219	50	589	52	811	22	486	15	209	42.
28	260	9	3 719	6,1	17	203	72	716	55	1 009	16	471	14	192	43.
21	216	10	3 457	7,4	16	164	65	847	45	754	15	389	8	122	44.
22	291	13	4 442	10,6	28	283	96	1 097	42	782	18	629	10	95	45.
26	252	10	3 618	6,9	21	258	66	783	51	1 008	11	263	14	159	46.
1 576	17 462	11	277 291	8,0	1 249	14 477	5 079	65 006	2 988	55 890	1 415	43 915	891	10 947	
															nicht erfaßt
1 577	17 370	11	304 098	8,5	1 228	15 948	5 425	75 736	2 932	63 913	1 312	45 447	854	12 246	
1 577	16 896	11	297 194	8,9	1 132	14 671	5 395	74 265	2 779	62 538	1 265	44 923	835	11 718	

Kirchenkreis	Abendmahlsfeiern			Abendmahls- beteiligungen	Aufnahmen			Austritte	
	für die Gemeinde gesamt	darunter innerhalb des Gottesd.	als Haus- und Kranken- abendmahl		Übertritte, Wiederaufn. und Erwachsenen- taufen	darunter: Wiederaufn. Gemeinschafts- loser		Kirchenaustritte insgesamt	Anzahl
		in % von Sp. 63		Anzahl		%			
	63	64	65	insgesamt	insgesamt	68	69	70	71
1. Aachen	832	98,4	270	28 538	101	31	30,7	386	0,5
2. An der Agger	940	90,0	394	46 701	117	19	16,2	326	0,3
3. Altenkirchen	400	93,8	232	20 668	38	6	15,8	96	0,2
4. Barmen	404	90,3	61	20 464	163	55	33,7	612	0,8
5. Birkenfeld	431	96,5	66	14 374	29	7	24,1	150	0,3
6. Bonn	564	69,0	132	20 663	96	37	38,5	277	0,5
7. Braunsfels	423	83,5	87	18 352	35	3	8,6	126	0,2
8. Dinslaken	450	95,6	97	18 322	125	55	44,0	323	0,4
9. Düsseldorf-Mettmann	645	91,9	99	27 941	164	62	37,8	763	0,7
10. Düsseldorf-Nord	657	87,8	267	30 952	117	67	57,3	508	0,8
11. Düsseldorf-Ost	387	96,6	120	22 107	108	54	50,0	574	0,9
12. Düsseldorf-Süd	547	90,7	163	19 001	107	55	51,4	439	0,8
13. Duisburg-Nord	348	95,1	101	16 861	108	41	38,0	318	0,6
14. Duisburg-Süd	557	95,7	127	20 552	159	76	47,8	445	0,7
15. Elberfeld	483	97,1	49	20 336	217	77	35,5	834	0,8
16. Essen-Mitte	461	96,7	147	22 493	106	38	35,8	372	0,5
17. Essen-Nord	566	76,9	159	21 542	105	35	33,3	327	0,4
18. Essen-Süd	435	91,7	123	25 110	95	25	26,3	311	0,5
19. Gladbach	1 184	94,5	418	51 849	203	61	30,0	704	0,5
20. Bad Godesberg	470	86,8	157	27 820	85	29	34,1	247	0,4
21. Jülich	607	92,9	491	26 390	93	16	17,2	235	0,3
22. Kleve	470	85,1	130	13 609	83	24	28,9	102	0,3
23. Koblenz	1 043	92,9	203	36 275	103	32	31,1	258	0,3
24. Köln-Mitte	442	95,9	36	16 156	97	50	51,5	548	1,1
25. Köln-Nord	878	86,2	153	30 730	123	45	36,6	632	0,7
26. Köln-Rechtsrheinisch	1 652	74,6	274	61 809	184	77	41,8	735	0,6
27. Köln-Süd	800	93,4	402	34 000	95	31	32,6	407	0,5
28. Krefeld	906	88,0	297	31 294	180	58	32,2	736	0,6
29. Lennep	707	93,6	126	30 826	181	82	45,3	633	0,6
30. Leverkusen	728	94,9	226	33 596	189	82	43,4	812	0,8
31. Moers	822	94,8	252	30 059	262	107	40,8	688	0,5
32. An Nahe und Glan	887	81,5	221	40 211	52	14	26,9	156	0,2
33. Niederberg	457	94,5	129	21 343	136	59	43,4	468	0,6
34. Oberhausen	426	94,6	125	19 480	148	55	37,2	379	0,5
35. Ottweiler	676	96,2	268	28 614	45	8	17,8	147	0,2
36. An der Ruhr	413	99,5	116	17 451	199	92	46,2	488	0,6
37. Saarbrücken	554	95,5	134	14 641	40	11	27,5	172	0,3
38. St. Wendel	241	96,3	44	10 315	11	1	9,1	37	0,1
39. An Sieg und Rhein	1 045	96,6	312	46 819	169	44	26,0	509	0,4
40. Simmern-Trarbach	437	73,5	171	18 455	28	10	35,7	51	0,1
41. Solingen	391	90,8	90	18 705	225	117	52,0	529	0,7
42. Trier	459	91,7	220	17 258	64	28	43,8	123	0,3
43. Völklingen	806	98,3	209	26 191	53	16	30,2	145	0,2
44. Wesel	274	93,4	79	14 438	64	16	25,0	135	0,3
45. Wetzlar	325	78,2	115	17 552	38	7	18,4	122	0,3
46. Wied	371	83,6	143	17 887	50	26	52,0	117	0,2
Insgesamt 1988:	28 001	90,3	8 235	1 168 750	5 190	1 941	37,4	17 502	0,5
Insgesamt 1987:	27 828	91,3	9 902	1 168 761	5 382	1 892	35,2	18 174	0,5
Insgesamt 1986:	27 081	90,0	9 597	1 176 988	5 165	1 838	35,6	18 003	0,5
Insgesamt 1985:	26 866	90,2	9 311	1 178 475	5 187	1 859	35,8	18 458	0,5

# Statistische Berichte

## Ergebnisse der Erhebung zur Presbyterwahl 1988

Nr. 23281 Az. 15-2-4

Düsseldorf, 21. August 1990

### 1. Vorbemerkungen

Am 6. März 1988 fanden in 831 Kirchengemeinden (erstmalig einschließlich Anstaltskirchengemeinden) der Evangelischen Kirche im Rheinland Wahlen zur Neubildung der Presbyterien gemäß den Bestimmungen der Presbyterwahlordnung (PWO) und dem Kirchengesetz über die Wahl haupt- oder nebenamtlicher Mitarbeiter in das Presbyterium statt.

Hierzu wurden in den Kirchengemeinden die wichtigsten Daten über den Ablauf der Wahlen, die Wahlbeteiligung und die Zusammensetzung der Presbyterien nach der Wahl erhoben.

Gemäß § 26 PWO wählten 18 Kirchengemeinden (2,2 %) ihre Presbyter und Mitarbeiter durch das Presbyterium.

### 2. Vorbereitung und Durchführung der Wahl

#### 2.1. Wahlwerbung und Kandidatenvorstellung

Den Gemeindegliedern wurde die Wahl auf verschiedene Weise zur Kenntnis gebracht. Sie wurden für die Wahl interessiert durch

- a) Hinweise in Gemeindekreisen/-veranstaltungen (in 722 Kirchengemeinden),
- b) Hinweise im Gemeindebrief (in 716 Kirchengemeinden),
- c) Hinweise/Plakate im Schaukasten bzw. in/an kirchlichen Gebäuden (in 669 Kirchengemeinden).

Daneben spielten noch

- d) Artikel oder Anzeigen in der örtlichen Presse (in 392 Kirchengemeinden)
- und

- e) Handzettel mit Wahlinformationen (in 309 Kirchengemeinden)
- eine besondere Rolle.

„Auf andere Weise“ wurde außerdem noch in 156 Kirchengemeinden geworben. Wie häufig mehrfach geworben wurde, konnte nicht ausgewertet werden.

#### 2.2. Wahlbezirke und Wahlverfahren

In 831 Kirchengemeinden wurden insgesamt 1 557 Wahlbezirke eingerichtet, davon 30 in 18 Gemeinden mit Wahl durch das Presbyterium. Mehr Kandidaten als Presbyter zu wählen waren, standen in 1 232 Wahlbezirken (79 %) zur Wahl, so daß eine Wahl durch die Gemeinde durchgeführt werden konnte. In 325 Bezirken (21 %) galten wegen nicht ausreichender Vorschlagsliste (§ 14 Abs. 1 PWO) die vorgeschlagenen Kandidaten als gewählt. Diese Zahl hat seit 1980 jeweils zugenommen:

Wahlbezirke insgesamt		Wahlbezirke gem. § 14,1 PWO	
1980	1 522	212	(14 %)
1984	1 523	272	(16 %)
1988	1 557	325	(21 %)

Die über eine gesonderte Vorschlagsliste durchgeführte Wahl von Mitarbeitern in die Presbyterien verzeichnete hinsichtlich des Wahlverfahrens ein ungünstigeres Ergebnis. Lediglich in 210 Kirchengemeinden (25 %) standen mehr Mitarbeiter als Kandidaten für die Wahl zur Verfügung als zu wählen waren. In 202 Kirchengemeinden (24 %) wurden keine Vorschlagslisten aufgestellt. In den übrigen 419 Kirchengemeinden (51 %) wurden nur so viele Mitarbeiter vorgeschlagen, wie Sitze zu besetzen waren, die damit ohne Wahl als gewählt galten.

### 2.3. Wahlvorschläge

Neu zu wählen waren 4 718 Presbyter. Dafür standen 7 133 Kandidaten zur Wahl, das waren 3 Kandidaten für zwei Sitze. Darunter waren 3 027 bzw. 42 % Frauen. Unter den bisherigen 2 697 Presbytern, die erneut kandidierten, waren nur 910 bzw. 34 % Frauen. Damit waren unter den übrigen, erstmals kandidierenden Gemeindegliedern fast 48 % Frauen.

Das hatte zur Folge, daß der Anteil der Frauen unter den neu-gewählten Presbytern zwar auf 40 % anstieg, aber dennoch unter dem Anteil der Kandidatinnen (42 %) lag. Bei den wieder-gewählten bisherigen Presbytern blieb der Frauenanteil (34 %) erhalten, bei den übrigen Kandidaten mit allerdings höherem Anteil jedoch nicht. Generell gesehen ist bei den erstmals wie auch bei den erneut kandidierenden Gemeindegliedern der Frauenanteil gestiegen (+ 4 bzw. + 3 Prozentpunkte).

Rund zwei Drittel der Kandidaten wurden auch gewählt. Dabei hatten Männer größere Chancen, von der Gemeinde gewählt zu werden (68,5 %) als Frauen (63 %). Beide Anteile sind gestiegen, da die Zahl der Kandidaten 1988 niedriger lag als 1984. Besonders hohe Chancen bei den Wählern hatten bishe-rige Presbyter, von denen 88 % (Männer 87 %) wiedergewählt wurden (1984: 90 %). Von den übrigen Kandidaten wurden da-gegen nur 53 % (Frauen 52 %) gewählt.

Bemerkenswert ist der zuvor erwähnte Rückgang der Kandida-ten gegenüber 1984, jedoch nahm die Zahl der Frauen um 166 zu (bisherige Presbyterinnen: + 101). Dieser Rückgang führte zu der unter 2.2 dargestellten Erhöhung der Zahl der Wahlbe-zirke, in denen keine Wahl durch die Gemeinde (§ 14, 1 PWO) mehr stattfand.

	Kandidaten insgesamt		Gewählte Presbyter*)		Anteil der Gewählten in % (3) : (1)	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
	1	2	3	4		
<b>Kandidaten</b>						
1988	insgesamt	7 133	100	4 716	100	66,1
	Männer	4 106	58	2 813	60	68,5
	Frauen	3 027	42	1 903	40	62,9
1984	insgesamt	7 293	100	4 645	100	63,7
	Männer	4 432	61	2 908	63	65,6
	Frauen	2 861	39	1 737	37	60,7
<b>davon: bisherige Presbyter</b>						
1988	insgesamt	2 697	100	2 363	100	87,6
	Männer	1 787	66	1 561	66	87,4
	Frauen	910	34	802	34	88,1
1984	insgesamt	2 629	100	2 356	100	89,6
	Männer	1 820	69	1 631	69	89,6
	Frauen	809	31	725	31	89,6
<b>übrige Kandidaten</b>						
1988	insgesamt	4 436	100	2 353	100	53,0
	Männer	2 319	52	1 252	53	54,0
	Frauen	2 117	48	1 101	47	52,0
1984	insgesamt	4 664	100	2 289	100	49,0
	Männer	2 612	56	1 277	56	48,9
	Frauen	2 052	44	1 012	44	49,3

\*) Ohne im Amt verbliebene Presbyter

Für die Wahl der Mitarbeiter – zu wählen waren 1 154 – stellten sich 1 353 Kandidaten zur Wahl, darunter 705 bisherige Mit-glieder im Presbyterium. Von diesen wurden 647 (92 %) wie-dergewählt (Frauen: 91 %).

Die Verschiebung zugunsten der Frauen zeichnete sich bereits seit längerem in beiden Kandidatenlisten ab:

Jahr	Neu zu Wählende	Kandidaten insgesamt	davon			
			Männer	Frauen		
<b>Vorschlagsliste I (Gemeindeglieder):</b>						
1972	4 655	7 673	5 681	74 %	1 992	26 %
1976	4 688	7 525	5 155	69 %	2 370	31 %
1980	4 530	7 186	4 610	64 %	2 576	36 %
1984	4 651	7 293	4 432	61 %	2 861	39 %
1988	4 720	7 133	4 106	58 %	3 027	42 %
<b>Vorschlagsliste II (Mitarbeiter):</b>						
1972		1 337	601	45 %	736	55 %
1976		1 338	545	41 %	793	59 %
1980	1 111	1 287	532	41 %	755	59 %
1984	1 160	1 317	535	41 %	782	59 %
1988	1 154	1 353	526	39 %	827	61 %

### 2.4. Wahlbeteiligung

Von den rund 3,3 Millionen Gemeindegliedern waren ca. 2,6 Millionen mitwirkungsberechtigt (§ 1 PWO). In den 1 207 Wahl-bezirken mit Wahl auf Grund einer Stimmliste durch die Ge-meinde (§§ 18 ff. PWO), in denen wegen ausreichender Kandi-datenzahl eine Wahl durchgeführt werden konnte, waren rund 2 470 000 Gemeindeglieder als Wahlberechtigte in den Stimm-listen eingetragen. Davon beteiligten sich 296 288 bzw. 12 % an der Wahl. Die Wahlbeteiligung lag damit niedriger als 1984 (13,2 %) und 1980 (12,9 %).

Kirchenkreis-Ergebnisse: s. S. 276 Sp. 3 (1988) und 4 (1984)

In städtischen Kirchengemeinden betrug die Wahlbeteiligung im Durchschnitt 10 % gegenüber 10,6 % im Jahre 1984. In typisch ländlichen Gebieten beteiligten sich 1988 rd. 17 % der wahlberechtigten Gemeindeglieder an der Wahl (1984: 19,5 %).

Eine einheitliche Tendenz in der Wahlbeteiligung ist nicht fest-zustellen, wenn auch häufiger gegenüber 1984 eine geringere als eine höhere Wahlbeteiligung gemeldet wurde. So gibt es ebenso Kirchengemeinden in Großstädten mit hoher Wahlbe-teiligung wie auch ländliche, die unter dem Durchschnitt liegen. So sind Gemeinden mit hoher oder niedriger Wahlbeteiligung in der gleichen Stadt zu finden.

Zum Vergleich:

Rheinland 1988: 12,0 % Wahlbeteiligung  
Westfalen 1988: 8,0 % Wahlbeteiligung  
Lippe 1988: 9,8 % Wahlbeteiligung  
Baden 1988: 23,0 % Wahlbeteiligung

### 2.5. Briefwahl

Durch Briefwahl waren 42 465 Stimmzettel eingegangen, das waren 14,3 % aller Wähler. Dieser Anteil ist gegenüber 1984 (11,9 %) gestiegen.

Kirchenkreis-Ergebnisse: s. S. 276 Sp. 7 (1988) und 8 (1984)

Zum Vergleich:

Rheinland 1988: 14,3 % Briefwähler  
Westfalen 1988: 18,6 % Briefwähler  
Lippe 1988: 12,5 % Briefwähler

Zur gesonderten Wahl der Mitarbeiter (Vorschlagsliste II) wur-den bei jeder Wahl weniger Stimmzettel abgegeben als bei der vorangegangenen Wahl:

1976: 145 596 (231 Kirchengemeinden mit Wahl)  
1980: 135 472 (217 Kirchengemeinden mit Wahl)  
1984: 126 450 (198 Kirchengemeinden mit Wahl)  
1988: 118 913 (210 Kirchengemeinden mit Wahl)

## 2.6. Ungültige Stimmabgaben

Unter den abgegebenen Stimmzetteln zur Wahl der Presbyter (Liste I) waren 2 593 Stimmzettel bzw. 0,9 % (wie 1984) ungültig. Bei der Wahl der Mitarbeiter waren sogar 1,7 % ungültig. Die Durchschnittswerte der Kirchenkreise schwankten zwischen 0,2 % und 2,3 % (Liste I) bzw. zwischen 0,6 % und 4,2 % (Liste II).

Kirchenkreis-Ergebnisse im einzelnen: s. S. 276 Sp. 5 und 9.

## 3. Zusammensetzung der Presbyterien nach der Wahl

### 3.1. Gesamtzahl

Da bei jeder Wahl jeweils nur die Hälfte der Presbyter neu gewählt werden, sind nunmehr – zusammen mit den insgesamt 1 060 in die Presbyterien gewählten Mitarbeitern und den 4 339 bis 1992 weiter amtierenden Presbytern – insgesamt 10 115 Presbyter bzw. Mitarbeiter neben den Pfarrern und Gemeindevisionären Mitglieder der Presbyterien der 832 Kirchengemeinden.

Die Gesamtzahl der gewählten Mitglieder in den Presbyterien erhöhte sich gegenüber 1984 (10 067) um 48 bzw. 0,5 % und war bedingt durch die erstmalige Wahl in Anstaltskirchengemeinden (56 Presbyter und 4 Mitarbeiter).

Wiedergewählt wurden 2 363 Presbyter (26 %) bzw. 647 (61 %) Mitarbeiter. Erstmals gewählt wurde 1988 wie bei den vorherigen Wahlen jeder 4. Presbyter und jeder 3. der gewählten Mitarbeiter. Es ergibt sich folgendes Gesamtbild:

	1988		1984	1980
	Anzahl	%	%	%
Im Amt verbliebene Presbyter	4 339	48	48	47
Wiedergewählte bisherige Presbyter	2 363	26	26	25
Erstmals gewählte Presbyter	2 353	26	25	27
zusammen	9 055	100	100	100
Wiedergewählte Mitarbeiter	647	61	63	60
Erstmals gewählte Mitarbeiter	413	39	37	40
zusammen	1 060	100	100	100

Der Anteil der erstmals gewählten Presbyter bzw. Mitarbeiter nahm 1988 wieder zu, eine Folge erhöhter Kandidatenzahlen (vgl. Abschnitt 2.3). Dieses beruht auf der Tatsache, daß 1988 erstmals auch in Anstaltskirchengemeinden nach der Presbyterwahlordnung gewählt wurde:

84 Kandidaten insgesamt (darunter 42 bzw. 50 % Frauen) zu Liste I

56 Presbyter insgesamt (darunter 25 bzw. 45 % Frauen)

4 Mitarbeiter insgesamt (darunter 1 bzw. 25 % Frauen)

### 3.2. Männer und Frauen

Von der Gesamtzahl der nach Abschluß des Wahlverfahrens amtierenden Mitgliedern entfallen auf Männer 5 937 (58 %) und 4 178 auf Frauen (41 %). Der Anteil der darin enthaltenen Zahl der Mitarbeiterinnen beträgt 60 %. Demgegenüber belief sich der vergleichbare Anteil der Männer an der Zahl der evangelischen Bevölkerung auf rd. 46 %, während der Anteil der Frauen rd. 54 % ausmachte. Diese Prozentzahlen aus der Volkszählung 1987 zeigen deutlich, daß Frauen in den Presbyterien unterrepräsentiert sind. Ein langfristiger Vergleich macht aber deutlich, daß die Zahl der Frauen in den Presbyterien erheblich zugenommen hat (vgl. Tabelle).

## Zusammensetzung der Presbyterien nach Männern und Frauen 1968 – 1988

Jahr	Insgesamt	Männer		Frauen		darunter am Wahltermin gewählt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl Frauen	%
Presbyter (ohne Mitarbeiter):							
1968	8 464	7 248	86	1 216	14		
1972	8 743	6 942	79	1 801	21		
1976	8 758	6 434	73	2 324	27	1 324	28
1980	8 855	6 044	68	2 811	32	1 556	33
1984	9 013	5 810	64	3 203	36	1 737	37
1988	9 055	5 517	61	3 538	39	1 903	40
Gewählte Mitarbeiter:							
1968	–	–	–	–	–		
1972	962	459	48	503	52		
1976	968	430	44	538	56		
1980	1 017	451	44	566	56		
1984	1 054	441	42	613	58		
1988	1 060	420	40	640	60		
Zusammen:							
1968	8 464	7 248	86	1 216	14		
1972	9 705	7 401	76	2 304	24		
1976	9 726	6 864	71	2 862	29		
1980	9 872	6 495	66	3 377	34		
1984	10 067	6 251	62	3 816	38		
1988	10 115	5 937	59	4 178	41		

Die Zahl der Frauen in den Presbyterien hätte noch höher ausfallen können, wenn der Anteil der Frauen unter den Kandidaten (42 %) sich entsprechend auf den Anteil der am Wahltermin gewählten Presbyterinnen (40 %) ausgewirkt hätte. Auch bei vorherigen Wahlen war festzustellen, daß die Zahl der Frauen zwar jeweils zunahm, aber nicht in dem Maße, wie es ihrem Anteil unter den Kandidaten entsprochen hätte:

	Anteil der Frauen unter den Kandidaten		Anteil der Frauen unter den gewählten Presbytern	
1976	31 %		28 %	
1980	36 %		33 %	
1984	39 %		37 %	
1988	42 %		40 %	

Eine höhere Anzahl von Frauen unter den Kandidaten bewirkt also noch keine dementsprechend höhere Zahl in den Presbyterien, da sich die wahlberechtigten Gemeindeglieder bei der (Aus-)Wahl eher danach richten, ob ein(e) Kandidat(in) bereits Presbyter(in) war. Allerdings führte bisher eine Steigerung im Anteil der Kandidatinnen zu einer Erhöhung im Anteil der jeweils neu gewählten Presbyterinnen. Entsprechendes gilt für die Wahl von Mitarbeiterinnen.

Die meisten Frauen in den Presbyterien sind in den Kirchenkreisen Düsseldorf-Nord (54 %), Düsseldorf-Ost (52 %), Bonn (49 %), Düsseldorf-Süd (48 %) und Koblenz (48 %) vertreten. Kirchenkreis-Ergebnisse: s. S. 277 Sp. 3

Auch Presbyterien, die je zur Hälfte aus Männern und Frauen bestehen, sind gar nicht mehr so selten. Sie entsprechen damit der Situation in der Bevölkerung bzw. in den Gemeinden, sind also repräsentativ. Nach den Ergebnissen einer Stichprobenuntersuchung nahm der Anteil der Frauen unter den Presbytern (einschließlich Mitarbeitern) in Großstädten von 40 % im Jahre 1984 auf jetzt 45 % überdurchschnittlich zu. In ländlichen Kirchengemeinden beträgt der Anteil der Frauen jetzt 34 % (1984: 32 %).

Allerdings haben nicht alle Kirchenkreise Zunahmen in der Besetzung der Presbyterien mit Frauen zu verzeichnen. Teilweise wurden auch leichte Rückgänge festgestellt. Am meisten stieg der Frauenanteil in den Kirchenkreisen Dinslaken (+ 9,3 Prozentpunkte), Düsseldorf-Nord (+ 9,2), Oberhausen (+ 8,8) und Koblenz (+ 8,2). Zurück ging der Anteil der Frauen in den Kirchenkreisen Köln-Mitte (- 4,1 Prozentpunkte), Duisburg-Nord und Süd (je - 3,0), Essen-Mitte (- 1,2), Wetzlar (- 1,1), Wesel (- 0,6), Leverkusen (- 0,5) und Jülich (- 0,3).

Zum Vergleich (Anteil Frauen nach der Wahl):

Rheinland 1988: 41 % Frauen (einschl. Mitarbeiter/innen)  
39 % Frauen (ohne Mitarbeiter/innen)  
Westfalen 1988: 37 % Frauen

### 3.3. Altersgliederung

Die Altersgliederung der in die Presbyterien gewählten Mitglieder zeigt, daß die Altersgruppen zwischen 45 und 55 Jahren am stärksten vertreten sind (zusammen 37 %). Daneben spielen auch die Altersgruppen von 55 bis 59 Jahren, von 40 bis 44 Jahren sowie von 60 bis 64 Jahren noch eine besondere Rolle. Das Schwergewicht in den Presbyterien liegt jetzt bei den im mittleren Alter bzw. an der Grenze zum üblichen Altersruhestand stehenden Mitgliedern (40 bis 64 Jahre). Auf sie entfallen fast  $\frac{3}{4}$  (72,7 %) aller gewählten Presbyteriumsmitglieder. Die genannte Altersgruppe ist damit in den Presbyterien erheblich stärker vertreten als es im Vergleich zur Gesamtbevölkerung

zu erwarten wäre. Unterrepräsentiert sind dagegen die Altersgruppen 20 bis 29 Jahre, 30 bis 39 Jahre sowie 70 und mehr Jahre.

Alters- gruppe	Geburts- jahr	Presbyter <sup>1)</sup>		Gesamtbevölkerung <sup>2)</sup>	
		Anzahl	%	Anzahl	%
20–24 J.	1967–1963	132	1,3	4,7	12,3
25–29 J.	1962–1958	349	3,4	10,7	23,0
30–34 J.	1957–1953	551	5,4	14,0	8,9
35–39 J.	1952–1948	861	8,5	14,0	8,6
40–44 J.	1947–1943	1 185	11,7	29,9	7,9
45–49 J.	1942–1938	1 841	18,2	29,9	11,1
50–54 J.	1937–1933	1 861	18,4	32,2	10,0
55–59 J.	1932–1928	1 400	13,8	32,2	8,6
60–64 J.	1927–1923	1 076	10,6	17,4	8,4
65–69 J.	1922–1918	680	6,7	17,4	7,5
70–74 J.	1917–1913	179	1,8	1,8	5,8
Insgesamt		10 115	100		100

<sup>1)</sup> einschl. gewählter Mitarbeiter

<sup>2)</sup> gemäß Altersgliederung der evangelischen Bevölkerung des Bundesgebietes (Ergebnisse der Volkszählung 1987)

Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Männer und der Frauen sind in den Altersgruppen bis unter 50 Jahre relativ mehr Frauen und in den Altersgruppen ab 50 Jahre relativ mehr Männer vertreten.

Die Konzentration der Presbyter und Mitarbeiter auf die Altersgruppen zwischen 40 und 60 Jahren ist seit 1976 zu beobachten. Bis 1972 wurde die Zahl der jüngeren Presbyter nach jeder Wahl erheblich größer, das ist seit 1976 nicht mehr der Fall. Knapp 5 % der Presbyter sind jünger als 30 Jahre. Gegenüber 1984 ist dieser Anteil geringfügig angestiegen, da geburtenstarke Jahrgänge um 1960 in diese Altersgruppe hineingewachsen waren. Diese Tendenz könnte sich weiter fortsetzen und so den Anteil der jüngeren Presbyter nach kommenden Wahlen wieder verstärken.

Alters- gruppe	Anteile der Altersgruppe in % der Gesamtzahl Presbyter*)							
	1960	1964	1968	1972	1976	1980	1984	1988
20–24 J.				1,7	1,6	1,4	1,4	1,3
25–29 J.				3,4	3,2	3,3	3,1	3,5
20–29 J.	0,6	0,9	2,1	5,1	4,8	4,7	4,5	4,8
30–39 J.				19,9	20,3	15,8	13,4	14,0
40–44 J.				14,7	14,9	18,5	15,8	11,7
30–44 J.	20,3	25,5	28,7	34,6	35,2	34,3	29,2	25,7
45–49 J.				16,6	17,0	16,4	19,4	18,2
50–59 J.				24,1	25,6	30,3	29,4	32,2
45–59 J.	48,1	42,3	41,6	40,7	42,6	46,7	48,8	50,4
60–64 J.				9,4	9,2	6,7	10,7	10,6
65–74 J.				10,1	8,1	7,6	6,7	8,5
60–74 J.	31,0	31,3	27,6	19,5	17,3	14,3	17,4	19,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

\*) Ab 1972: einschl. gewählter Mitarbeiter

Die seit 1960 festgestellte Verminderung der Zahl der älteren Presbyter (einschließlich Mitarbeiter), d. h. der 60jährigen und älteren Presbyter, hielt bis 1980 an und verkehrte sich seitdem in eine gegenteilige Entwicklung. Zur Altersgruppe zwischen 60 und 65 Jahren gehörten 1984 die geburtenschwachen Jahrgänge zwischen 1919 und 1923, im Jahre 1988 dagegen die Jahrgänge 1923 bis 1927. Auch hier ist wieder eine relative Zunahme nach den nächsten Wahlen zu erwarten.

Der Vergleich nach Kirchenkreisen zeigt teilweise sehr unterschiedliche Altersstrukturen. Dort sind in großstädtischen Kirchenkreisen jüngere Gemeindeglieder vielfach stärker vertreten als in eher ländlich geprägten Gebieten.

### 3.4. Die berufliche Gliederung der Mitglieder im Presbyterium

#### a) Presbyter (ohne Mitarbeiter)

Die auf den Erhebungsbogen mitgeteilten Berufsangaben wurden in 25 unterschiedlich große Berufsgruppen aufgeteilt. Rentner und Pensionäre wurden dabei entsprechend ihrem früheren Beruf zugeordnet.<sup>3)</sup> Beschäftigte des öffentlichen Dienstes (einschließlich des kirchlichen Dienstes) wurden in den Berufsgruppen erfaßt, die ihrer Tätigkeit entsprechen. Die Berufsgruppe „Verwaltungsberufe und sonstige Berufe im staatlichen Bereich“ ist daher nicht mit dem gesamten staatlichen Dienst (als Arbeitgeber) gleichzusetzen. Das Gleiche gilt für die entsprechende Berufsgruppe im kirchlichen Dienst.

Die Gesamtzahl der Presbyter, die im öffentlichen Dienst<sup>4)</sup> tätig sind oder waren (d. h. auch Rentner und Pensionäre), wurde gesondert ermittelt und beträgt 2 729 bzw. 30 % sämtlicher Presbyter (ohne Mitarbeiter), ohne Hausfrauen, Hausmänner, Schüler und Studenten sogar 40 %. Gegenüber 1984 (2 601 bzw. 29 % im öffentlichen Dienst) ist deren Anzahl gestiegen. Sie sind in fast allen Berufsgruppen vertreten (vgl. Gesamttabelle auf Seite 275 Sp. 9). Abgesehen von den Berufsgruppen, die nur im öffentlichen Dienst vorkommen, sind insbesondere Architekten/Bauingenieure (30 %), Juristen (58 %), Ärzte (41 %), Krankenpfleger (63 %) hervorzuheben.

Alle Berufsgruppen sind in den Presbyterien im unterschiedlichen Ausmaß vertreten. Von 9 055 Presbytern (1984: 9 013) waren

2 089 bzw. 23,1 %	Hausfrauen oder Hausmänner	(21,8 %)
1 134 bzw. 12,5 %	Kaufleute, kfm. Angestellte	(13,0 %)
894 bzw. 9,9 %	Lehrer	( 9,5 %)
863 bzw. 9,5 %	Handwerker	(10,4 %)
809 bzw. 8,9 %	Verwaltungsfachleute im staatl. Dienst	(10,0 %)
779 bzw. 8,6 %	Techniker	( 9,4 %)
374 bzw. 4,1 %	Landwirte, Gärtner, Winzer oder Förster	( 4,8 %)
288 bzw. 3,1 %	Bankkaufleute	( 3,1 %)
215 bzw. 2,4 %	Architekten, Bauingenieure	( 2,2 %)
214 bzw. 2,4 %	Juristen	( 2,1 %)

Rückgängen in den landwirtschaftlichen, handwerklichen, kaufmännischen Berufen und Verwaltungsberufen im staatlichen bzw. kommunalen Bereich sowie bei den Schülern bzw. Studenten (von 98 auf 83) stehen Zunahmen bei den Datenverarbeitungsfachleuten (von 0,2 % auf 0,5 %), den Juristen einschl. Rechtspflegern, den Krankenpflegerischen Berufen (von 1,2 % auf 1,8 %) sowie im sozialpflegerischen Bereich (von 2,3 % auf 2,6 %), bei den Lehrern, bei Verwaltungsfachleuten im kirchlichen oder diakonischen Bereich, bei den geistes- oder naturwissenschaftlichen Berufen (von 1,2 % auf 1,7 %) sowie bei den Auszubildenden bzw. Anwärtern (von 9 auf 25) und bei den Hausfrauen (von 1 961 auf 2 070) bzw. Hausmännern (von 4 auf 19) gegenüber. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, daß diese Veränderungen im

wesentlichen nur durch die erstmals gewählten Presbyter (26 %) bedingt sind (vgl. 3.1).

Presbyter mit Berufen aus dem Gesundheitswesen (119 Ärzte, 40 Apotheker und 161 in der Krankenpflege Tätige) sowie aus dem sozialen bzw. sozialpflegerischen Bereich (233 Sozialarbeiter, -pfleger, -pädagogen und Erzieher, Heimleiter und ähnliche Berufe) sind wie bei vorangegangenen Wahlterminen erneut angestiegen.<sup>5)</sup>

Die zuvor genannten Rückgänge in den landwirtschaftlichen und handwerklichen Berufen wird in der Berufsstatistik des Statistischen Bundesamtes (Ergebnisse des Mikrozensus) allgemein beobachtet, ein Rückgang bei den kaufmännischen Berufen (einschl. Unternehmer) jedoch nicht. Zunahmen bei den Datenverarbeitungsfachleuten, bei den Juristen und in den sozialpflegerischen Berufen sind ebenfalls festzustellen. Die Zunahme der Lehrer unter den Presbytern wird dagegen durch die Berufsstatistik nicht bestätigt, die einen Rückgang nachweist.

Die Verteilung der Berufe unter den gewählten Frauen hat demgegenüber ein anderes Bild: Von 3 538 Presbyterinnen (ohne Mitarbeiterinnen) sind (vgl. 1984):

2 070 bzw. 59 %	Hausfrauen	(61 %)
366 bzw. 10 %	Lehrerinnen	(11 %)
346 bzw. 10 %	Kauffrauen, kfm. Angestellte	( 9 %)
139 bzw. 4 %	sozial/sozialpflegerisch tätige Frauen	( 4 %)

Hinsichtlich der Unterteilung der Berufsgruppen der erwerbstätigen Presbyter nach der Stellung im Beruf erbrachte die Auswertung folgende Ergebnisse:

	Anzahl	%	Bevölkerung in %
Selbständige	915	15,7	10,3
Beamte	1 460	25,1	9,1
Angestellte	3 007	51,6	41,0
Arbeiter	411	7,1	39,6
Auszubildende	25	0,4	
Sonstige	5	0,1	
Zusammen	5 823	100	100

Dazu kommen noch 1 060 Rentner, 2 089 Hausfrauen und Hausmänner sowie 83 Schüler und Studenten, zusammen 3 232 sogenannte Nichterwerbspersonen, für die ein Vergleich mit der amtlichen Statistik kaum möglich ist.

Selbständige sind bei den landwirtschaftlichen Berufen einschl. im Weinbau (69 %), den Apothekern (68 %), Wirtschaftsprüfern bzw. Steuerberatern (54 %), Ärzten (44 %), Architekten (22 %) und den Handwerkern (21 %) besonders häufig (Durchschnitt: 13 %).

Berufe der Presbyter mit einem hohen Anteil an Rentnern bzw. Pensionären sind vor allem diejenigen im Bergbau (64 %), kirchliche Verwaltungsberufe (39 %), soziale bzw. sozialpflegerische Berufe im kirchlichen Bereich (26 %), Handwerker (21 %) und Architekten (20 %).

Den übrigen Kombinationen der Berufe mit der Stellung im Beruf fehlt die Aussagekraft. Im übrigen liegen hierzu keine Vergleichsangaben aus der amtlichen Statistik vor. Vergleichen lassen sich lediglich die Zahlen der Berufe unter den erwerbstätigen Presbytern mit den entsprechenden Zahlen der erwerbstätigen Bevölkerung:

<sup>3)</sup> Die Zahlen der Rentner/Pensionäre sind in der Tabelle in Spalte 8 gesondert aufgeführt.

<sup>4)</sup> Einschl. kirchl. Dienst (ohne gewählte Mitarbeiter).

<sup>5)</sup> Vgl. auch folgenden Abschnitt über die Berufe der gesondert gewählten kirchlichen Mitarbeiter.

Berufsgruppe	Erwerbstätige Presbyter		Erwerbstätige <sup>9)</sup> insgesamt
	Anzahl	%	
Berufe in Landwirtschaft etc.	321	5,5	4,5
Handwerkliche Berufe/ Fertigungsberufe	683	11,7	30,7 (-)
Architekten, Bauingenieure	174	3,0	0,5
Technische Berufe	698	12,0	5,4
Kaufmännische Berufe	968	16,6	11,1
Bank-/Versicherungskaufleute	253	4,3	2,4
Juristen	201	3,5	0,5
Ärzte	100	1,7	0,6
Apotheker	39	0,7	0,3
Berufe im Gesundheitswesen (ohne Ärzte, Apotheker)	143	2,5	3,8 (-)
Soziale/Sozialpflegerische Berufe	197	3,4	1,5
Lehrberufe	782	13,4	2,7
Übrige Berufsgruppen	1 264	21,7	36,0 (-)
Insgesamt	5 823	100	100

<sup>9)</sup> Ermittelt nach: „Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen, Ergebnisse des Mikrozensus 1987“, Wirtschaft und Statistik, Heft 10/1988, Hrsg. Statistisches Bundesamt Wiesbaden, S. 342 f.

Demnach sind handwerkliche Berufe – entgegen dem ersten Eindruck – sowie krankenpflegerische Berufe unterrepräsentiert (-). Die übrigen erfaßten Berufsgruppen sind dagegen überproportional vertreten, insbesondere die Juristen (7fach), Architekten (6fach), Lehrer (5fach), Ärzte (3fach) und die sozialen bzw. sozialpflegerischen Berufe (2fach). Nicht berücksichtigt sind hierbei die gewählten Mitarbeiter.

#### b) Gewählte Mitarbeiter

Alle kirchlichen Berufe bzw. Tätigkeitsfelder sind unter den gewählten Mitarbeitern vertreten:

Tätigkeitsbereiche	Männer zus.	Frauen zus.	Insgesamt		
			Anzahl	1988 %	1984 %
Hauptberufliche Mitarbeiter:					
Küsterdienst	127	60	187	24,0	25,4
Allgemeine Verwaltung	39	65	104	13,3	14,0
Kirchenmusik	41	25	66	8,5	7,5
Erziehungsdienst	19	132	151	19,4	19,0
Kranken-/Altenpflege	9	97	106	13,6	13,4
Gemeindearbeit	49	58	107	13,7	12,4
Sozialarbeit	26	17	43	5,5	5,5
übrige Bereiche	8	8	16	2,0	2,7
zusammen	318	462	780	100	100

Tätigkeitsbereiche	Männer zus.	Frauen zus.	Insgesamt		
			Anzahl	1988 %	1984 %
Nebenberufliche Mitarbeiter:					
Küsterdienst	26	65	91	32,5	37,4
Allgemeine Verwaltung	5	41	46	16,4	16,2
Kirchenmusik	56	36	92	32,9	34,2
Erziehungsdienst	–	5	5	1,8	1,8
Kranken-/Altenpflege	–	3	3	1,1	1,4
Gemeindearbeit	4	9	13	4,6	4,7
Sozialarbeit	1	4	5	1,8	0,7
übrige Bereiche	10	15	25	8,9	3,6
zusammen	102	178	280	100	100
Mitarbeiter insgesamt:					
Küsterdienst	153	125	278	26,2	28,4
Allgemeine Verwaltung	44	106	150	14,2	14,4
Kirchenmusik	97	61	158	14,9	14,4
Erziehungsdienst	19	137	156	14,7	14,1
Kranken-/Altenpflege	9	100	109	10,3	11,3
Gemeindearbeit	53	67	120	11,3	10,2
Sozialarbeit	27	21	48	4,5	4,2
übrige Bereiche	18	23	41	3,9	2,9
Insgesamt	420	640	1 060	100	100

#### c) Berufe der Presbyter einschl. Mitarbeiter.

Die Zahlen einiger Berufsgruppen erhöhen sich unter Berücksichtigung der gewählten haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiter nicht unbedeutend: Bei den sozialen/sozialpflegerischen Berufen sind

- 151 hauptberufliche Erzieher/innen,
- 43 hauptberufliche Sozialarbeiter/innen und
- 107 hauptberufliche Mitarbeiter in der Gemeindearbeit,

bei den Berufen des Gesundheitswesens sind

- 106 hauptberufliche Mitarbeiter in der Kranken- bzw. Altenpflege

sowie bei der Berufsgruppe der kirchlichen Verwaltung (einschließlich sonstiger nicht genannter Tätigkeit) sind neben den

- 104 hauptberuflichen Verwaltungsmitarbeitern auch
- 187 hauptberufliche Küster,
- 66 hauptberufliche Kirchenmusiker und
- 16 sonstige hauptberufliche Mitarbeiter sowie die
- 280 nebenberuflichen Mitarbeiter
- (verschiedener Tätigkeitsfelder)

hinzuzuzählen.

Das Landeskirchenamt

**Berufliche Gliederung der Presbyter insgesamt**

Berufsgruppe <sup>1)2)</sup>	I. Presbyter									II. Gewählte Mitarbeiter <sup>3)</sup>
	Männer	Frauen	1988 Insgesamt <sup>1)</sup>		1984 Insgesamt <sup>1)</sup>		darunter in % von Sp. 3:			
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Selbst.	
	%	%							%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1. Berufe in Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Weinbau	349	25	374	4,1	432	4,8	69,0	14,2	12,3	–
2. Berufe im Bergbau	73	–	73	0,8	70	0,8	–	64,4	2,7	–
3. Handwerkliche Berufe und Fertigungsberufe	841	22	863	9,5	933	10,4	20,6	20,9	2,8	–
4. Architekten, Bauingenieure	212	3	215	2,4	198	2,2	21,9	19,7	29,8	–
5. Technische Berufe	756	23	779	8,6	847	9,4	3,5	10,4	11,9	–
6. Kaufmännische Berufe	788	346	1 134	12,5	1 168	13,0	15,1	14,6	–	–
7. Bank- und Versicherungskaufleute	248	40	288	3,2	280	3,1	4,5	12,2	11,1	–
8. Datenverarbeitungsfachleute	41	2	43	0,5	22	0,2	7,0	2,3	16,3	–
9. Wirtschaftsprüfer, Steuerberater/-bevollmächtigte	34	20	54	0,6	57	0,6	53,7	11,1	–	–
10. Juristen	189	25	214	2,4	192	2,1	22,0	6,1	57,9	–
11. Ärzte	78	41	119	1,3	124	1,4	43,7	16,0	41,2	–
12. Apotheker	20	20	40	0,4	33	0,4	67,5	2,5	–	–
13. Übrige Berufe im Gesundheitswesen	43	118	161	1,8	106	1,2	3,7	11,2	62,7	109
14. Soziale und sozialpfleg. Berufe im kirchlichen/diakon. Bereich	28	45	73	0,8	54	0,6	–	26,0	100	204
15. Soziale u. sozialpfleg. Berufe in sonst. Bereichen	66	94	160	1,8	153	1,7	–	10,6	94,4	–
16. Lehrberufe	528	366	894	9,9	860	9,5	1,1	12,5	98,2	–
17. Soldaten, Grenzschutz- und Polizeibedienstete	127	–	127	1,4	126	1,4	–	11,8	100	–
18. Verwaltungs- und sonstige Berufe im staatl. einschl. kommunalen Bereich	677	132	809	8,9	898	10,0	–	13,8	100	–
19. Verwaltungs- und sonstige Berufe im kirchl./diakon. Bereich	57	32	89	1,0	78	0,9	–	39,3	100	747
20. Geistes- und naturwiss. Berufe	133	23	156	1,7	106	1,2	9,6	7,7	28,2	–
21. Sonstige Berufe	114	56	170	1,9	177	2,0	18,8	16,5	4,1	–
22. Rentner ohne nähere Berufsangabe	21	2	23	0,3	27	0,3	–	100	–	–
23. Auszubildende, Anwärter	15	10	25	0,3	9	0,1	–	–	36,0	–
<b>Zusammen<sup>1)</sup></b>	<b>5 438</b>	<b>1 445</b>	<b>6 883</b>	<b>76,0</b>	<b>6 950</b>	<b>77,1</b>	<b>13,3</b>	<b>15,4</b>	<b>39,6</b>	<b>1 060</b>
24. Schüler, Studenten	60	23	83	0,9	98	1,1				
25. Hausfrauen, Hausmänner	19	2 070	2 089	23,1	1 965	21,8				
<b>Presbyter insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>5 517</b>	<b>3 538</b>	<b>9 055</b>	<b>100</b>	<b>9 013</b>	<b>100</b>	<b>10,1</b>	<b>11,7</b>	<b>30,1</b>	<b>1 060</b>

<sup>1)</sup> einschl. Rentner/Pensionäre (soweit zutreffend: vgl. Sp. 8), Sp. 10: nur gewählte Mitarbeiter

<sup>2)</sup> Erläuterungen zu den Berufsgruppen:

1) z. B. Landwirte, -arbeiter, Forstberufe, Winzer, Gärtner, Agraringenieure – 3) z. B. Bäcker, Bauarbeiter, Edelsteinschleifer, Elektriker, Fliesenleger, Fernmeldehandwerker, Maler, Mechaniker, Metallarbeiter, Metzger, Schlosser, Schreiner, Schuhmacher, Arbeiter – 5) z. B. Ingenieure, techn. Angestellte, Laboranten, Chemiker, Physiker – 6) z. B. Kaufleute, Händler, Handelsvertreter, Buchhalter, Prokuristen, Unternehmer, Geschäftsführer, kaufm. Angestellte und Angestellte ohne nähere Berufsangabe – 7) z. B. Bank-, Versicherungskaufleute, Bank-, Versicherungs- und Sparkassenangestellte – 10) Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte, Notare, Rechtspfleger, Wirtschafts-, Verwaltungsjuristen – 13) z. B. Arzthelfer, Therapeuten, Med.-techn. Assistenten, Krankenpfleger – 14/15) z. B. Sozialarbeiter, -pfleger, Diakone, Heimleiter, Sozialpädagogen, Erzieher – 18) unter 1–17 nicht genannte Berufe im Bundes-, Landes- bzw. Kommunaldienst; auch Beigeordnete, Wahlbeamte, Abgeordnete – 19) Spalte 10: einschl. nebenberuf. Mitarbeiter – 20) z. B. Diplom-Kaufleute, -Volkswirte, -Betriebswirte, -Psychologen, -Mathematiker, -Biologen, -Geographen, -Geologen; Informatiker, Marktforscher, Statistiker – 21) z. B. Friseure, Schornsteinfeger, Gebäudereiniger, Lagerverwalter; Dekorateur, Innenarchitekten, Journalisten, Fotografen, Redakteure.

<sup>3)</sup> einschl. nebenberuflicher Mitarbeiter (Zeile 19)

**Wahlbeteiligung, ungültige Stimmzettel und Briefwahl nach Kirchenkreisen**

Die Zahlen beziehen sich nur auf Kirchengemeinden mit Wahl auf Grund einer Stimmliste (§§ 18 ff. PWO)

Kirchenkreis	Wahl der Presbyter gemäß Vorschlagsliste I								Wahl der Mitarbeiter gemäß Vorschlagsliste II		
	Wahlberechtigte in Wahlbez. mit ausreich. Vorschlagsl.	Abgegebene Stimmzettel (einschl. Briefw.)					Durch Briefwahl abgegebene Stimmzettel		Abgegebene Stimmzettel		
		insges.	Wahlbeteiligung		darunter ungültig		1988	1984	insges.	darunter ungültig	
			1988	1988	1984	1988				1984	1988
	Anzahl 1988	Anzahl	% v. Sp. 1	%	% v. Sp. 2	%	% v. Sp. 2	%	Anzahl	% v. Sp. 9	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1. Aachen	65 478	8 318	12,7	13,5	0,8	1,3	26,3	18,9	3 176	1,4	0,5
2. An der Agger	61 519	10 424	16,9	19,6	0,8	0,5	9,8	7,9	4 313	0,6	1,3
3. Altenkirchen	26 072	4 987	19,1	13,9	1,2	1,6	12,9	12,8	1 811	1,7	0,1
4. Barmen	55 803	5 281	9,5	11,3	1,5	1,1	20,3	14,9	3 246	1,7	0,8
5. Birkenfeld	32 993	4 365	13,2	15,6	1,2	1,2	12,2	10,7	1 780	2,9	1,6
6. Bonn	40 784	5 397	13,2	15,3	0,5	0,7	19,2	14,9	3 500	1,6	0,8
7. Braunsfels	36 802	8 435	22,9	21,8	0,9	1,1	9,2	5,6	1 625	1,0	1,1
8. Dinslaken	52 308	6 868	13,1	14,1	0,5	1,1	9,7	8,2	6 609	0,8	1,1
9. Düsseldorf-Mettmann	77 658	8 427	10,9	11,8	1,0	0,9	12,9	11,3	8 079	1,4	3,1
10. Düsseldorf-Nord	54 032	4 975	9,2	10,0	0,8	1,3	16,2	16,5	1 793	2,3	1,3
11. Düsseldorf-Ost	61 407	5 276	9,0	9,2	2,0	1,4	11,8	12,2	3 452	1,9	2,0
12. Düsseldorf-Süd	45 784	3 524	7,7	8,7	0,8	1,0	15,8	11,4	2 700	1,0	0,9
13. Duisburg-Nord	47 848	4 455	9,3	10,0	1,8	0,7	14,2	11,6	2 355	1,3	1,4
14. Duisburg-Süd	52 104	4 837	9,3	10,6	0,8	0,8	11,2	8,2	1 348	1,5	1,1
15. Elberfeld	54 903	4 552	8,3	9,9	1,2	0,8	17,3	13,6	1 374	3,1	1,8
16. Essen-Mitte	58 025	5 415	9,3	10,1	0,5	0,7	19,3	9,0	1 758	3,2	1,3
17. Essen-Nord	69 202	5 198	7,5	8,1	1,3	0,7	18,3	13,2	2 459	2,9	2,0
18. Essen-Süd	56 112	7 375	13,1	13,6	1,1	0,8	18,1	14,6	529	1,1	1,5
19. Gladbach	60 589	6 631	10,9	11,4	0,7	1,1	10,5	7,4	1 011	3,7	1,5
20. Bad Godesberg	46 428	6 911	14,9	16,4	0,4	0,7	16,7	13,3	1 723	2,1	1,5
21. Jülich	60 794	7 273	12,0	15,8	0,7	0,6	13,2	14,0	2 408	2,4	5,1
22. Kleve	27 580	5 037	18,3	17,6	0,9	0,5	14,8	10,4	1 255	2,5	1,3
23. Koblenz	64 909	9 187	14,2	14,9	0,6	1,0	16,7	14,5	3 043	1,2	1,6
24. Köln-Mitte	42 266	3 390	8,0	7,4	1,2	0,6	17,1	13,1	1 497	1,5	0,2
25. Köln-Nord	73 674	6 947	9,4	9,8	0,7	0,8	11,4	9,3	4 079	1,8	1,0
26. Köln-Rechtsrh.	95 086	9 485	10,0	10,7	0,5	0,5	14,2	12,6	1 085	3,3	2,3
27. Köln-Süd	52 819	5 709	10,8	11,6	0,6	0,6	12,4	12,1	1 230	1,1	1,5
28. Krefeld	76 984	8 194	10,6	11,6	0,7	0,6	15,7	14,0	1 262	1,3	1,7
29. Lennep	79 157	8 507	10,7	12,0	1,0	0,7	14,5	11,1	4 720	2,9	1,1
30. Leverkusen	82 368	8 372	10,2	12,1	1,4	1,2	12,6	12,5	2 191	1,8	2,4
31. Moers	108 871	12 134	11,1	11,7	1,1	1,2	9,5	8,1	4 276	1,7	2,4
32. An Nahe und Glan	37 770	7 402	19,6	21,7	0,7	0,8	10,9	11,0	3 303	1,6	1,4
33. Niederberg	44 545	5 108	11,5	12,4	1,0	0,9	12,5	11,2	2 723	0,6	2,7
34. Oberhausen	64 383	5 927	9,2	10,9	0,2	1,1	11,3	9,8	2 013	–	2,0
35. Ottweiler	49 627	7 545	15,2	16,7	0,8	1,2	17,9	16,8	3 158	1,7	2,5
36. An der Ruhr	72 771	9 784	13,4	13,4	0,8	0,9	17,5	13,2	7 091	1,4	1,7
37. Saarbrücken	37 798	4 639	12,3	12,9	1,1	1,6	17,2	14,3	916	4,2	3,7
38. St. Wendel	8 429	1 636	19,4	21,7	2,3	1,6	11,9	9,7	876	1,8	–
39. An Sieg und Rhein	94 152	13 257	14,1	17,0	0,8	0,5	13,3	12,4	4 799	2,4	1,4
40. Simmern-Trarbach	10 968	2 921	27,0	26,6	1,1	1,2	10,3	9,2	499	3,4	0,6
41. Solingen	61 194	5 004	8,2	9,5	0,8	1,7	13,5	12,4	3 328	1,4	1,5
42. Trier	29 981	3 696	12,3	17,7	1,4	1,1	18,5	13,0	983	1,1	2,1
43. Völklingen	48 451	6 709	13,9	18,1	0,9	0,8	23,4	20,3	1 964	1,2	5,0
44. Wesel	33 378	5 888	17,6	20,3	0,6	0,3	12,2	10,9	2 749	0,6	2,2
45. Wetzlar	19 914	4 569	22,9	20,3	0,7	1,1	9,3	6,0	851	3,6	–
46. Wied	36 440	6 317	17,4	19,7	0,9	1,2	10,5	10,6	1 973	4,1	2,3
Insgesamt 1988:	2 470 160	296 288	12,0		0,9		14,3		118 913	1,7	
Insgesamt 1984:	2 522 964	333 032	13,2		0,9		11,9		126 450	1,8	
Insgesamt 1980:	2 599 407	332 078	12,9		1,4		12,0		135 472	2,1	
Insgesamt 1976:	2 548 264	309 608	12,1		1,1		11,9		145 596	1,9	

**Zusammensetzung der Presbyterien nach der Presbyterwahl in den Kirchenkreisen**

(ohne Pfarrer und sonstige geborene Mitglieder)

Kirchenkreis	Gewählte Mitglieder in den Presbyterien – Gesamtzahl –					Presbyter (gem. Presbyterwahlordnung)					Gewählte Mitarbeiter (gem. Mitarbeiterwahlgesetz)			
	insges.	darunter: Frauen				insges.	darunter:				insges.	darunter:		
	1988	1988		1984	88/84		erstmalig Gewählte		Frauen			erst- m. Gewählte	Frauen	
	Anzahl	Anzahl	%	%	%-Diff.	Anzahl	Anzahl	% von 6	Anzahl	% von 6	Anzahl	Anzahl	Anzahl	% von 11
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Aachen	237	98	41,4	37,2	+ 4,2	204	58	28,4	79	38,7	33	13	19	57,6
2. An der Agger	363	121	33,3	30,1	+ 3,2	321	64	19,9	103	32,1	42	12	18	42,9
3. Altenkirchen	201	63	31,3	28,0	+ 3,3	180	34	18,9	51	28,3	21	2	12	57,1
4. Barmen	237	105	44,3	38,2	+ 6,1	214	109	50,9	94	43,9	23	15	11	47,8
5. Birkenfeld	239	105	43,9	40,3	+ 3,6	220	49	22,3	95	43,2	19	6	10	52,6
6. Bonn	157	77	49,0	48,4	+ 0,6	138	44	31,9	68	49,3	19	9	9	47,4
7. Braunsfeld	280	117	41,8	41,2	+ 0,6	252	59	23,4	99	39,3	28	14	18	64,3
8. Dinslaken	173	74	42,8	33,5	+ 9,3	156	39	25,0	62	39,7	17	8	12	70,6
9. Düsseldorf-Mettmann	186	73	44,6	36,9	+ 2,3	164	47	28,7	57	34,8	22	9	16	72,7
10. Düsseldorf-Nord	157	85	54,1	44,9	+ 9,2	132	43	32,6	67	50,8	25	13	18	72,0
11. Düsseldorf-Ost	134	70	52,2	47,8	+ 4,4	114	29	25,4	55	48,3	20	5	15	75,0
12. Düsseldorf-Süd	120	58	48,3	43,1	+ 5,2	100	21	21,0	46	46,0	20	9	12	60,0
13. Duisburg-Nord	163	64	39,3	42,3	- 3,0	142	38	26,8	53	37,3	21	6	11	52,4
14. Duisburg-Süd	185	73	39,5	42,5	- 3,0	164	44	26,8	62	37,8	21	10	11	52,4
15. Elberfeld	257	116	45,1	44,0	+ 1,1	227	55	24,2	98	43,2	30	9	18	60,0
16. Essen-Mitte	166	62	37,3	38,5	- 1,2	142	40	28,2	48	33,8	24	5	14	58,3
17. Essen-Nord	193	87	45,1	40,3	+ 4,8	164	40	24,4	67	40,9	29	9	20	69,0
18. Essen-Süd	172	73	42,4	40,9	+ 1,5	153	40	26,1	57	37,3	19	8	16	84,2
19. Gladbach	369	158	42,8	40,1	+ 2,7	331	106	32,0	138	41,7	38	18	20	52,6
20. Bad Godesberg	142	60	42,3	38,9	+ 3,4	130	25	19,2	51	39,2	12	6	9	75,0
21. Jülich	241	100	41,5	41,8	- 0,3	218	63	28,9	86	39,5	23	10	14	60,9
22. Kleve	174	66	37,9	32,0	+ 5,9	158	43	27,2	59	37,3	16	6	7	43,8
23. Koblenz	307	146	47,6	39,4	+ 8,2	275	73	26,6	123	44,7	32	19	23	71,9
24. Köln-Mitte	123	53	43,1	47,2	- 4,1	105	28	26,7	44	41,9	18	5	9	50,0
25. Köln-Nord	231	107	46,3	45,7	+ 0,6	203	79	38,9	85	41,9	28	11	22	78,6
26. Köln-Rechtsrh.	318	141	44,3	40,6	+ 3,7	279	78	27,9	117	41,9	39	19	24	61,5
27. Köln-Süd	184	76	41,3	36,8	+ 4,5	170	44	25,9	71	41,8	14	3	5	35,7
28. Krefeld	318	131	41,2	36,2	+ 5,0	284	73	25,7	104	36,6	34	16	27	79,4
29. Lennep	264	89	33,7	31,8	+ 1,9	236	56	23,7	78	33,1	28	9	11	39,3
30. Leverkusen	209	89	42,6	43,1	- 0,5	185	45	24,3	74	40,0	24	9	15	62,5
31. Moers	339	140	41,3	36,7	+ 4,6	297	79	26,6	112	37,7	42	17	28	66,7
32. An Nahe und Glan	398	156	39,2	33,5	+ 5,7	369	93	25,2	139	37,7	29	9	17	58,6
33. Niederberg	192	75	39,1	36,8	+ 2,3	176	46	26,1	66	37,5	16	6	9	56,3
34. Oberhausen	183	83	45,4	36,2	+ 8,8	160	31	19,4	73	45,6	23	8	10	43,5
35. Ottweiler	202	87	43,1	37,7	+ 5,4	179	49	27,4	72	40,2	23	10	15	65,2
36. An der Ruhr	199	82	41,2	40,9	+ 0,3	174	38	21,8	68	39,1	25	11	14	56,0
37. Saarbrücken	149	64	42,9	38,3	+ 4,6	130	37	28,5	54	41,5	19	4	10	52,6
38. St. Wendel	163	60	36,8	32,7	+ 4,1	153	29	19,0	52	34,0	10	6	8	80,0
39. An Sieg und Rhein	334	153	45,8	39,3	+ 6,5	300	87	29,0	134	44,7	34	14	19	55,9
40. Simmern-Trarbach	314	98	31,2	24,1	+ 7,1	307	55	17,9	93	30,3	7	2	5	71,4
41. Solingen	154	65	42,2	36,1	+ 6,1	137	32	23,4	54	39,4	17	5	11	64,7
42. Trier	209	65	31,1	26,4	+ 4,7	200	45	22,5	58	29,0	9	2	7	77,8
43. Völklingen	213	89	41,8	41,9	- 0,1	191	44	23,0	77	40,3	22	8	12	54,5
44. Wesel	170	69	40,6	41,2	- 0,6	150	48	32,0	55	36,7	20	5	14	70,0
45. Wetzlar	206	73	35,4	36,5	- 1,1	196	34	17,4	69	35,2	10	4	4	40,0
46. Wied	190	82	43,2	36,9	+ 6,3	175	40	22,9	71	40,6	15	9	11	73,3
Insgesamt 1988:	10 115	4 178	41,3	37,9	+ 3,4	9 055	2 353	26,0	3 538	39,1	1 060	413	640	60,4
Insgesamt 1984:	10 067	3 816	37,9		+ 3,7	9 013	2 289	25,4	3 203	35,5	1 054	389	613	58,2
Insgesamt 1980:	9 872	3 377	34,2		+ 4,8	8 855	2 341	26,4	2 811	31,7	1 017	400	566	55,7
Insgesamt 1976:	9 726	2 862	29,4		+ 5,7	8 758	2 417	27,6	2 324	26,5	968	388	538	55,6

## Berufliche Gliederung der Presbyter (ohne Mitarbeiter) in den Kirchenkreisen

Kirchenkreis	Presbyter insgesamt	davon entfallen auf*)												darunter im öffentl. Dienst insgesamt
		Land-/forstw. Berufe	Handwerkliche Berufe	Technische Berufe	Kaufmänn. Berufe	Bank-/Vers.-Berufe	Juristen	B. im Gesundheitswesen	Soziale Berufe	Lehrberufe	Verwaltungsberufe u. a.	Hausfrauen, Hausmänner	Sonstige	
	1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)	8)	9)	10)	11)	12)	13)	14)
Anzahl	in Prozent von Spalte 1													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1. Aachen	204	1,0	3,9	15,2	9,8	3,9	1,0	5,4	1,0	17,6	7,8	23,5	9,8	36,8
2. An der Agger	321	3,4	13,1	11,5	15,9	5,9	0,9	2,5	0,9	10,6	12,1	18,7	4,4	29,0
3. Altenkirchen	180	8,3	12,8	11,1	18,9	2,2	0,6	3,3	0,6	6,1	12,8	18,9	4,4	23,3
4. Barmen	214	0,9	8,4	14,0	18,2	4,2	0,9	4,7	2,3	8,4	12,1	17,8	7,9	27,1
5. Birkenfeld	220	9,5	15,9	3,6	12,3	2,3	–	0,9	0,9	7,3	13,6	28,6	5,0	22,3
6. Bonn	138	2,2	2,2	5,8	5,8	0,7	11,6	2,2	0,7	11,6	19,6	29,7	8,0	49,3
7. Braunsfels	252	2,0	17,9	9,5	17,1	1,2	–	1,6	1,2	6,3	14,3	23,4	5,6	26,2
8. Dinslaken	156	3,8	11,5	15,4	13,5	1,9	1,3	2,6	2,6	10,3	4,5	25,6	7,1	21,8
9. Düsseldorf-Mettmann	164	3,0	2,4	13,4	17,7	3,7	7,3	2,4	3,0	11,6	12,8	19,5	3,0	35,4
10. Düsseldorf-Nord	132	1,5	2,3	8,3	16,7	5,3	5,3	5,3	8,3	9,8	14,4	16,7	6,1	38,6
11. Düsseldorf-Ost	114	1,8	7,0	12,3	14,0	4,4	2,6	7,0	7,0	11,4	12,3	14,0	6,1	36,8
12. Düsseldorf-Süd	100	–	1,0	12,0	17,0	5,0	4,0	6,0	2,0	4,0	14,0	26,0	9,0	29,0
13. Duisburg-Nord	142	1,4	16,2	9,2	18,3	2,8	0,7	3,5	2,1	7,0	9,9	21,8	7,0	23,9
14. Duisburg-Süd	164	1,8	8,5	13,4	14,6	3,7	3,7	4,9	3,0	8,5	8,5	20,7	8,5	29,9
15. Elberfeld	227	–	7,9	11,5	18,1	3,5	3,1	4,8	4,8	9,7	10,6	19,4	6,6	30,4
16. Essen-Mitte	142	0,7	16,9	14,1	16,9	2,8	2,8	4,9	1,4	4,9	8,5	14,1	12,0	21,8
17. Essen-Nord	164	0,6	9,1	9,1	17,7	2,4	–	3,7	4,3	6,1	8,5	27,4	11,0	23,2
18. Essen-Süd	153	0,7	2,6	19,0	15,7	3,3	6,5	5,2	3,3	9,2	3,3	24,8	6,5	22,9
19. Gladbach	331	2,1	6,0	14,2	11,2	3,6	1,8	4,2	3,9	10,3	13,6	23,9	5,1	31,7
20. Bad Godesberg	130	3,1	3,1	6,2	7,7	4,6	10,0	1,5	3,1	11,5	20,0	23,8	5,4	50,0
21. Jülich	218	5,0	10,6	8,7	8,3	2,8	0,5	4,1	3,2	10,6	11,9	26,6	7,8	31,1
22. Kleve	158	16,5	7,0	13,3	7,6	3,2	1,9	3,2	–	8,9	7,6	28,5	2,5	20,3
23. Koblenz	275	3,3	5,1	10,9	11,3	4,0	1,5	5,8	0,7	10,2	15,6	26,5	5,1	36,7
24. Köln-Mitte	105	1,0	2,9	10,5	6,7	2,9	4,8	11,4	3,8	12,4	17,1	13,3	13,3	44,8
25. Köln-Nord	203	1,0	1,5	17,2	11,3	3,4	3,0	3,4	2,5	11,8	9,4	26,6	8,9	31,0
26. Köln-Rechtsrheinisch	279	1,1	6,5	11,8	10,8	3,2	2,9	5,0	3,6	13,3	9,7	24,0	8,2	32,3
27. Köln-Süd	170	0,6	4,7	12,9	10,0	2,9	5,3	4,7	5,3	11,8	10,0	23,5	8,2	32,4
28. Krefeld	284	2,5	6,7	15,8	9,9	2,1	3,9	1,8	2,5	15,5	9,5	23,9	6,0	33,8
29. Lennep	236	5,1	7,6	9,3	25,0	3,8	1,3	3,0	3,0	8,9	9,3	19,1	4,7	25,0
30. Leverkusen	185	1,6	3,8	17,3	19,5	2,2	2,2	2,2	0,5	8,1	10,8	24,3	7,6	22,2
31. Moers	297	6,1	7,7	11,8	14,5	2,0	1,7	1,0	3,0	12,8	8,8	24,2	6,4	28,3
32. An Nahe und Glan	369	12,5	15,4	6,5	10,0	3,3	0,5	2,2	3,8	5,4	13,8	22,5	4,1	26,6
33. Niederberg	176	3,4	10,8	11,4	17,6	6,3	1,7	3,4	4,0	10,2	9,1	19,3	2,8	29,0
34. Oberhausen	160	0,6	9,4	10,0	8,1	3,1	1,3	5,0	5,0	8,1	8,8	27,5	13,1	28,1
35. Ottweiler	179	–	7,8	11,2	9,5	5,6	2,8	3,9	3,4	14,5	14,5	21,2	5,6	37,4
36. An der Ruhr	174	1,1	7,5	14,9	19,0	2,3	2,9	3,4	2,3	12,6	6,3	19,0	8,6	26,4
37. Saarbrücken	130	0,8	7,7	8,5	13,8	3,8	5,4	2,3	3,8	6,9	14,6	26,2	6,2	32,3
38. St. Wendel	153	5,2	19,6	6,5	15,0	2,0	–	3,3	–	8,5	15,7	22,2	2,0	30,7
39. An Sieg und Rhein	300	3,3	6,0	7,3	7,3	2,3	4,0	4,0	2,7	13,0	14,3	26,7	9,0	41,3
40. Simmern-Trarbach	307	18,2	19,9	3,3	8,8	2,9	0,7	1,0	1,6	4,2	11,4	23,1	4,9	24,1
41. Solingen	137	0,7	6,6	18,2	16,8	2,9	4,4	3,6	2,9	8,8	5,8	27,0	2,2	27,0
42. Trier	200	9,5	25,0	6,0	10,5	1,0	1,0	3,0	0,5	10,5	9,0	20,0	4,0	29,0
43. Völklingen	191	1,0	8,9	10,5	10,5	3,7	2,6	6,3	1,6	11,0	9,4	24,6	9,9	30,4
44. Wesel	150	10,7	12,0	12,0	11,3	2,0	0,7	2,0	2,0	12,0	13,3	20,0	2,0	32,0
45. Wetzlar	196	4,6	15,3	9,2	11,2	2,6	0,5	5,1	1,0	7,7	13,8	26,0	3,1	28,6
46. Wied	175	6,3	13,7	9,1	10,3	3,4	1,7	1,1	2,9	10,9	6,9	29,1	4,6	26,9
Insgesamt 1988:	9 055	4,1	9,5	11,0	13,1	3,2	2,4	3,5	2,6	9,9	11,3	23,1	6,3	30,1
Insgesamt 1984:	9 013	4,8	10,4	11,6	13,6	3,1	2,1	2,9	2,3	9,5	12,2	21,8	5,6	28,9
Insgesamt 1980:	8 885	5,5	11,7	11,3	14,1	2,8	1,8	2,6	1,8	9,2	13,3	20,2	5,4	27,5
Insgesamt 1976:	8 758	6,9	13,0	10,9	16,2	2,6	1,5	2,2	1,5	9,4	12,5	17,3	6,1	–

\*) jeweils einschl. Rentner/Pensionäre

1) einschl. Gärtner, Winzer – 2) einschl. Architekten, Bauingenieure – 3) einschl. Unternehmer, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater – 4) einschl. Rechtspfleger

5) einschl. Apotheker, Ärzte, Krankenpflegerische Berufe – 6) einschl. Erzieher – 7) einschl. sonstige in Sp. 2 - 10 nicht genannte Berufe im öffentlichen/kirchlichen Dienst

(2) Diese Satzung tritt nach Genehmigung durch die Kirchenleitung mit ihrer Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft. Gleichzeitig verliert die bisherige Vereinbarung über das gemeinsame Gemeindeamt ihre Gültigkeit.

(3) Diese Satzung und Satzungen zu ihrer Änderung oder Aufhebung werden im Kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht.

Duisburg-Buchholz, den 27. September 1990

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Duisburg-Buchholz  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Großenbaum-Rahm  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Hüttenheim-Huckingen  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Duisburg-Wanheim  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Wedau-Bissingheim  
Unterschriften

Genehmigt

(Siegel) Düsseldorf, den 26. Oktober 1990  
Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

In den Sitzungen des Gemeindeamtsausschusses darf eine Gemeinde nicht durch mehr als einen Pfarrer/eine Pfarrerin vertreten werden.

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bickendorf  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Ehrenfeld  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Nathanael-Kirchengemeinde Köln-Bilderstöckchen  
Unterschriften

(Siegel) Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Pulheim  
Unterschriften

Nach § 4 Abs. 3 des Verbandsgesetzes vom 18. Januar 1963 (KABl. S. 71) in Verbindung mit § 2 Abs. 1 Buchstabe a der Dienstordnung für das Landeskirchenamt vom 2. Oktober 1980 (KABl. 1981 S. 40) wird die Satzung zur Änderung der Satzung für das Evangelische Gemeindeamt Köln Nord-West vom 3. Februar 1988 hiermit genehmigt.

Düsseldorf, den 31. Oktober 1990

(Siegel) Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

**Satzung  
zur Änderung der Satzung  
vom 11. Dezember 1972  
zuletzt geändert durch Änderungssatzung  
vom 3. Februar 1988  
für das Evangelische Gemeindeamt  
Köln Nord-West**

§ 3 erhält folgende Fassung:

**§ 3  
Gemeindeamtsausschuß**

(1) Zur gemeinsamen Beratung und Beschlußfassung über Angelegenheiten des Gemeindeamtes wird nach § 3 Abs. 1 Buchstabe a des Verbandsgesetzes ein Gemeindeamtsausschuß gebildet.

(2) Jedes Presbyterium entsendet den jeweiligen Vorsitzenden, der durch den stellvertretenden Vorsitzenden vertreten wird, und zwei weitere Mitglieder des Presbyteriums, für die je ein Stellvertreter zu wählen ist, für die Dauer einer Wahlperiode des Presbyteriums in den Gemeindeamtsausschuß.

**Satzung  
der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen  
und Gemeinden  
in Saarbrücken und Umgebung“**

§ 1

**Grundlage der Zusammenarbeit**

Christliche Kirchen und Gemeinden von Saarbrücken und Umgebung, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen, schließen sich zu einer lokalen Arbeitsgemeinschaft zusammen. Sie wollen in Zeugnis und Dienst ihre Gemeinschaft zum Ausdruck bringen und zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes gemeinsam erfüllen, wozu sie berufen sind.

§ 2

**Aufgaben**

Die Arbeitsgemeinschaft will zu besserem gegenseitigem Verstehen ihrer Mitgliedskirchen und zu vertiefter Erkenntnis ihrer Gemeinschaft im Glauben beitragen. Ihre Mitglieder wollen ge-

meinsam tun, was sie nicht aus Gründen des Gewissens und der Vernunft bzw. ihres kirchlichen Selbstverständnisses getrennt tun müssen.

Schwerpunkte ihrer Arbeit sind:

- Gemeinsame Gottesdienste zu besonderen Anlässen und gegenseitiges Kennenlernen der Gottesdienstformen,
- gemeinsame Bibelarbeit,
- gemeinsame Bildungsarbeit zu theologischen, gesellschaftspolitischen und sozialetischen Fragen,
- Förderung von diakonischen und sozialen Aufgaben,
- Anregung der Seelsorge in konfessionsverschiedenen Ehen und Familien,
- Abstimmung von Veranstaltungen mit übergemeindlicher Bedeutung,
- christlich-jüdischer Dialog,
- Gespräch mit Menschen anderen Glaubens,
- Stellungnahme zu kommunalen und gesellschaftlichen Vorgängen.

### § 3

#### Mitgliedschaft

(1) Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind die unterzeichneten Kirchen und Gemeinden in der Stadt Saarbrücken einschließlich der Kommunalgemeinde Kleinblittersdorf, aber ausschließlich der pfälzischen Gemeinden Ensheim und Eschringen.

(2) Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist die Anerkennung der in § 1 bestimmten Grundlage der Zusammenarbeit und die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen – Region Südwest.

(3) Über die Aufnahme weiterer Mitglieder entscheidet die Arbeitsgemeinschaft einstimmig.

### § 4

#### Gäste der Arbeitsgemeinschaft

(1) Die Arbeitsgemeinschaft kann kirchlichen Gemeinschaften und freien ökumenischen Kreisen auf Grund von § 1 einen Gaststatus einräumen.

(2) Die Arbeitsgemeinschaft pflegt den ständigen Dialog mit der Synagogengemeinde Saarbrücken (siehe § 2) und lädt zu ihren Sitzungen einen/eine Vertreter/-in der Synagogengemeinde ein.

### § 5

#### Vertretung der Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft

(1) In die Arbeitsgemeinschaft entsenden die Kirchenkreise Saarbrücken, Ottweiler und Völklingen der Evangelischen Kirche im Rheinland insgesamt 5 Vertreter/-innen, die Dekanate I – IV der Stadt Saarbrücken und das Dekanat Brebach der Römisch-Katholischen Kirche im Bistum Trier insgesamt 5 Vertreter/-innen, die übrigen Kirchen und Gemeinden je einen/eine Vertreter/-in. Sie benennen außerdem für jeden/jede Delegierten/Delegierte einen/eine Stellvertreter/-in, die zu den Sitzungen eingeladen werden.

(2) Bei der Entsendung von Vertreter/-innen sollen Amtsträger und Laien berücksichtigt werden.

### § 6

#### Vorstand

(1) Die Arbeitsgemeinschaft wählt aus ihrer Mitte einen Vorstand, bestehend aus dem/der Vorsitzenden und zwei stellvertretenden Vorsitzenden, die verschiedenen Kirchen angehören. Im Vorstand müssen Amtsträger und Laien vertreten sein.

(2) Der Vorstand wird auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Der Vorstand bereitet die Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft vor. Er ist für die Durchführung bzw. Weiterleitung der Beschlüsse verantwortlich.

### § 7

#### Arbeitsweise und Beschlußverfahren

(1) Die Arbeitsgemeinschaft tritt nach Bedarf, mindestens jedoch viermal im Laufe eines Jahres zusammen. Sie ist beschlußfähig, wenn die Mehrheit der beteiligten Kirchen und Gemeinden vertreten ist.

(2) Beschlüsse soll die Arbeitsgemeinschaft in der Regel einstimmig fassen. Sollte das nicht zu erreichen sein, so beschließt die Arbeitsgemeinschaft mit Stimmenmehrheit der anwesenden Vertreter/-innen. An diesen Beschluß sind die sich gegen ihn aussprechenden Mitglieder nicht gebunden, wenn sie in einer zu Protokoll gegebenen Erklärung zum Ausdruck bringen, daß sie für den betreffenden Beschluß keine Verantwortung übernehmen können.

(3) Die Arbeitsgemeinschaft kann Ausschüsse zur Erfüllung ihrer Arbeit bilden.

(4) Die Arbeitsgemeinschaft nimmt Anfragen und Anregungen ökumenischer Gruppen und Kreise auf.

(5) Fachleute und Gäste können von der Arbeitsgemeinschaft zu allen Sitzungen eingeladen werden.

(6) Die Ökumenereferenten der Mitgliedskirchen sowie die Geschäftsstelle der ACK-Region Südwest erhalten eine Kopie der Sitzungsprotokolle durch den Vorstand.

### § 8

#### Geschäftsordnung

Die Arbeitsgemeinschaft gibt sich eine Geschäftsordnung. Diese ist den Ökumenereferenten der Mitgliedskirchen zur Kenntnisnahme zuzusenden.

### § 9

#### Finanzen

(1) Alle laufenden Verwaltungskosten sollen nach einem festzulegenden Schlüssel von den unterzeichneten Mitgliedern getragen werden.

(2) Für alle darüber hinausgehenden Maßnahmen muß die Arbeitsgemeinschaft im Vorhinein einen Finanzierungsplan den unterzeichneten Kirchen und Gemeinden vorlegen.

### § 10

#### Satzungsänderungen

Änderungen der Satzung bedürfen einer Mehrheit von  $\frac{3}{4}$  der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft.

### § 11

#### Inkrafttreten

Diese Satzung tritt nach Annahme durch alle nachstehend genannten Kirchen und Gemeinden in Kraft.

Saarbrücken, den 1. August 1990

Evangelischer Kirchenkreis  
Saarbrücken  
Unterschriften

Düsseldorf, den 31. Oktober 1990

(Siegel)  
Nr. 22621

Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

## Personal- und sonstige Nachrichten

### Ordiniert:

Pastorin im Hilfsdienst Anette Glimm-Kriegsmann am 7. Oktober 1990 in der Kirchengemeinde Köln-Höhenhaus.

Pastor im Hilfsdienst Wolfram Jehle am 14. Oktober 1990 in der Kirchengemeinde Köln-Deutz.

Pastorin im Hilfsdienst Kerstin Lüdke am 23. September 1990 in der Kirchengemeinde Simmern.

Pastor im Hilfsdienst Michael Miehle am 7. Oktober 1990 in der Kirchengemeinde Rodenkirchen.

Pastorin im Hilfsdienst Antje Reichow am 16. September 1990 in der Kirchengemeinde Hünxe.

Pastor im Hilfsdienst Dieter Winterhagen am 16. September 1990 in der Kirchengemeinde Solingen-Dorp.

### Entlassen aus dem Hilfsdienst:

Pastor Ernst-Wilhelm Becker nach § 2 Abs. 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. Oktober 1990.

Pastor Hans-Jörg Karwald nach § 2 Abs. 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. Oktober 1990.

Pastor Manfred Keip nach § 2 Abs. 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. Oktober 1990.

Pastor Andreas Miksch nach § 2 Abs. 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. Oktober 1990.

Pastor Walter Niefindt nach § 2 Abs. 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. Oktober 1990.

Pastor Peter Trollhan nach § 2 Abs. 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. Oktober 1990.

Pastor Michael Wermeyer nach § 2 Abs. 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. Oktober 1990.

### Berufen/Pfarrstellen:

Pastor im Hilfsdienst Wolfgang Köhne zum Pfarrer der Kirchengemeinde Roetgen, Kirchenkreis Aachen (1. Pfarrstelle). Gemeindeverzeichnis S. 91.

Pastor im Hilfsdienst Karl Federschmidt zum Pfarrer der Kirchengemeinde Würselen, Kirchenkreis Aachen (2. Pfarrstelle). Gemeindeverzeichnis S. 93.

Pastor im Sonderdienst Harry Itrich bisher in Koblenz, zum Pfarrer der Kirchengemeinde Oberbiel, Kirchenkreis Braunsfels. Gemeindeverzeichnis S. 159.

Pastorin im Hilfsdienst Sabine Menzfeld zur Pfarrerin des Kirchenkreisverbandes Düsseldorf (18. Pfarrstelle zur Erteilung Ev. Unterweisung an berufsbildenden Schulen). Gemeindeverzeichnis S. 184.

Pastorin im Hilfsdienst Sabine Petzke zur Pfarrerin der Kirchengemeinde Pulheim, Kirchenkreis Köln-Nord (1. Pfarrstelle). Gemeindeverzeichnis S. 358.

Pastor im Hilfsdienst Michael Papsdorf zum Pfarrer der Kirchengemeinde Krefeld-Oppum, Kirchenkreis Krefeld (2. Pfarrstelle). Gemeindeverzeichnis S. 391.

Pastor im Hilfsdienst Rolf Krebber zum Pfarrer der Kirchengemeinde Straelen-Wachtendonk, Kirchenkreis Krefeld. Gemeindeverzeichnis S. 394.

Pfarrer i. W. Hansjochen Steinbrecher, zum Pfarrer der Kirchengemeinde St. Augustin-Menden, Kirchenkreis An Sieg und Rhein. Gemeindeverzeichnis S. 512.

Pfarrerin Gesine Gawehn zur Pfarrerin des Kirchenkreises Wesel (5. Pfarrstelle). Erstmalige Besetzung der neuerrichteten 5. Pfarrstelle. Gemeindeverzeichnis S. 565.

### Berufen/Beamtenstellen:

Studienrätin für die Sekundarstufe II z. A. i. K. Bärbel Berghaus vom Theodor-Fliedner-Gymnasium in Düsseldorf-Kaiserswerth unter Ernennung zur Studienrätin für die Sekundarstufe II i. K. in ein Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit.

Kirchenverwaltungs-Oberinspektor Christian Buchholz vom Kirchenkreis Gladbach zum Kirchenverwaltungs-Amtmann.

Stadt-Oberinspektor Peter Hartmann in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit unter Ernennung zum Kirchenverwaltungs-Amtmann beim Verband Ev. Kirchengemeinden in Wuppertal-Elberfeld, Kirchenkreis Elberfeld.

Verwaltungsangestellter Thomas Heilmann, von der Ev.-ref. Kirchengemeinde Neviges, Kirchenkreis Niederberg, in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit unter Ernennung zum Kirchengemeinde-Sekretär. Gemeindeverzeichnis S. 455.

Kirchengemeinde-Amtsrat Lothar Litzenburger vom Gemeindeamt Essen-West, Kirchenkreis Essen-Mitte, zum Kirchengemeinde-Oberamtsrat. Gemeindeverzeichnis S. 255.

Kirchenverwaltungs-Oberinspektor Horst Meyer vom Rentamt des Kirchenkreises Kleve zum Kirchenverwaltungs-Amtmann.

Landeskirchen-Inspektor Rüdiger Rentzsch zum Landeskirchen-Oberinspektor.

Kirchenverwaltungs-Oberinspektor Dietrich Schmidt vom Kirchenkreis Köln-Süd, zum Kirchenverwaltungs-Amtmann. Gemeindeverzeichnis S. 373.

Pastor im Hilfsdienst Andreas Stötzel in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die bei der Kirchengemeinde Neuss, Kirchenkreis Gladbach, eingerichtete Sonderdienststelle.

Kirchenverwaltungs-Inspektor Friedhelm Theidel vom Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann zum Kirchenverwaltungs-Oberinspektor.

#### Überführt:

Gemeindemissionar Pastor Martin Schneider von der Kirchengemeinde Erkrath, Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann, in den Dienst der Luther-Kirchengemeinde Solingen, Kirchenkreis Solingen (3. Pfarrstelle). Gemeindeverzeichnis S. 541.

#### Versetzung in den Wartestand:

Pfarrerin Else Bernds, Kirchengemeinde Urdenbach, Kirchenkreis Düsseldorf-Süd, auf eigenen Antrag zum 1. Dezember 1990. Gemeindeverzeichnis S. 208.

#### Entlassen aus dem Sonderdienst:

Pastor im Sonderdienst Harry Itrich zum 1. Oktober 1990.

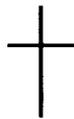
#### Eintritt in den Ruhestand:

Pfarrer Günter Rohde in Mettmann mit Wirkung vom 1. August 1991. Gemeindeverzeichnis S. 177.

Pfarrer Helmut Blank, Kirchengemeinde Duisburg-Wanheim, mit Wirkung vom 1. Dezember 1990. Gemeindeverzeichnis S. 228.

Pfarrer Dietrich Sauer in Lennep mit Wirkung vom 1. Dezember 1990. Gemeindeverzeichnis S. 399.

Pfarrer Ernst-Dieter Schmitz in Vereinigte Ev. Kirchengemeinde Gemark in Wuppertal-Barmen mit Wirkung vom 1. Dezember 1990. Gemeindeverzeichnis S. 127.



*Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein. Offenbarung 21, 4*

#### Aus diesem Leben wurden abberufen:

Pfarrer Siegfried Biddermann am 28. September 1990 in Duisburg, Pfarrer in Hüttenheim-Huckingen, geboren am 3. April 1930 in Insterburg, ordiniert am 18. Mai 1958 in Rheydt.

Pfarrer i. R. Erich Fischer am 5. Oktober 1990 in Neuwied, zuletzt Pfarrer in Bonn-Tannenbusch, geboren am 1. April 1910 in Gierenderhöhe, ordiniert am 6. März 1938 in Düsseldorf.

Pfarrer und Superintendent i. R. Julius Göbelsmann am 18. September 1990, in Goch-Nierswalde, zuletzt Pfarrer in Pfalzdorf, geboren am 12. Juli 1904 in Haßlinghausen, ordiniert am 10. Juni 1938 in Pfalzdorf.

#### Namensänderung einer Kirchengemeinde:

Die Evangelische Kirchengemeinde Saeffelen, Kirchenkreis Jülich, Gemeindeverzeichnis S. 312, führt jetzt den Namen Evangelische Kirchengemeinde Gangelt.

#### Pfarrstellenausschreibungen:

Die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Hösel, Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann, ist sofort durch das Presbyterium wieder zu besetzen. Hösel, ein Stadtteil Ratingens, ist eine bevorzugtes Wohngebiet in der Grünzone zwischen Düsseldorf und Essen mit einem breiten sozialen Spektrum und mit einem besonders hohen Anteil von Jugendlichen. In Hösel gibt es eine Grundschule, alle weiterführenden Schulen sind im Stadtgebiet vorhanden. Die Gemeinde zählt rund 3 700 Gemeindeglieder. Sie hat eine genehmigte Sonderdienststelle, die aber erst nach erfolgter Pfarrwahl besetzt werden soll. Zur Kirchengemeinde gehört ein 4gruppiger Kindergarten, eine Küster- und Hausmeisterstelle, eine Jugendleiterstelle, ein eigenes Gemeindeamt (1 3/4-Stelle), ein hauptamtlicher B- und ein nebenberuflicher C-Kirchenmusiker, eine ganztags beschäftigte Gemeindeglieder, die in die Evangelische Diakoniestation Ratingen integriert ist. In der Gemeinde gibt es zahlreiche Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenkreise. Die Ansprüche an Verkündigung und Seelsorge des (der) neuen Pfarrers/Pfarrerin sind auf Grund der Unterschiede hinsichtlich der Ausbildung und sozialen und beruflichen Position der Gemeindeglieder sehr unterschiedlich und mannigfaltig. Die große Zahl an haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitern stellt eine Herausforderung an die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zur Integration in ein fruchtbar arbeitendes Team für den/die neuen/neue Pfarrer/Pfarrerin dar. In der Gemeinde ist der Heidelberger Katechismus in Gebrauch. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 175. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Presbyterium über den Superintendenten des Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann, Düsseldorf Straße 31, 4020 Mettmann, zu richten. Weitere Auskünfte erteilt der Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrer Bauer (Tel. 0 21 02 / 1 71 45 oder das Gemeindebüro Hösel, Tel. 0 21 02 / 6 76 86).

Die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Duisburg-Innenstadt, Kirchenkreis Duisburg-Süd, ist sofort durch das Presbyterium wieder zu besetzen. In der Gemeinde ist der Unions-Katechismus in Gebrauch. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 227. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Presbyterium über den Superintendenten des Kirchenkreises Duisburg-Süd, Am Burgacker 14 – 16, 4100 Duisburg 1, zu richten.

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Bredene (2 Pfarrstellen, 2 Predigtstätten, 5 400 Gemeindeglieder) sucht wegen Eintritts des bisherigen Stelleninhabers in den Ruhestand für die 2. Pfarrstelle zum 1. August 1991 einen/eine Pfarrer/Pfarrerin. Wir wünschen uns: Verkündigung des Evangeliums und Seelsorge als zentrales Anliegen des Dienstes; partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem anderen Pfarrer, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und dem Presbyterium; ökumenische Aufgeschlossenheit. Im 2. Bezirk liegen Kirche mit Gemeindezentrum, Pfarrhaus und Kindergarten. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 271. Bewerbungen sind über den Superintendenten des Kirchenkreises Essen-Süd, II. Hagen 7, 4300 Essen 1, an den Vorsitzenden des Presbyteriums, Herrn Dr. K. Friede, 4300 Essen 1, Am Brandenbusch 6 a, zu richten.

Die 1. Pfarrstelle der Christuskirchengemeinde Mönchengladbach, Kirchenkreis Gladbach, ist sofort durch das Presbyterium wieder zu besetzen. In der Gemeinde ist der Heidelberger Katechismus in Gebrauch. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 274. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Presbyterium über den Superintendenten des Kirchenkreises Gladbach, Hauptstraße 200, 4050 Mönchengladbach 2, zu richten.

Die Pfarrstelle der Lukaskirchengemeinde Bad Kreuznach, Kirchenkreis An Nahe und Glan, ist zum 1. März 1991 durch das Presbyterium wieder zu besetzen. In der Gemeinde ist der Unions-Katechismus in Gebrauch. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 443. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Presbyterium über den Superintendenten des Kirchenkreises An Nahe und Glan, Kurhausstraße 6, 6550 Bad Kreuznach 1, zu richten.

Die 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Siegburg, Kirchenkreis An Sieg und Rhein, ist auf Vorschlag der Kirchenleitung wieder zu besetzen. In der Gemeinde ist der Unions-Katechismus in Gebrauch. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 516. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Landeskirchenamt, Hans-Böckler-Straße 7, Postfach 32 03 40, 4000 Düsseldorf 30, zu richten.

Die 1. der beiden Pfarrstellen der Kirchengemeinde Karlsbrunn (Kirchenkreis Völklingen/Saar) ist sofort durch das Presbyterium wieder zu besetzen. Der Pfarrstelle ist zur einen Hälfte Gemeindegliederarbeit mit einem kleinen Pfarrbezirk zugeordnet. Zur anderen Hälfte ist mit der Pfarrstelle die Funktion „Kirchliche Industrie- und Sozialarbeit im Kirchenkreis Völklingen“ verbunden. In der Gemeinde selbst ist ein Arbeitsschwerpunkt die „Kirchliche Industrie- und Sozialarbeit“, so daß Gemeindegliederarbeit und das Aufgabenfeld im Kirchenkreis von vornherein miteinander verzahnt sind. Wir nehmen die Besetzung der Pfarrstelle in enger Zusammenarbeit mit dem Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Völklingen vor. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 556. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes über den Superintendenten des Kirchenkreises Völklingen, Moltkestraße 35, 6520 Völklingen, einzureichen. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Vorsitzende des Presbyteriums Pfarrer Werner Schumann, Warndtstraße 11, 6624 Großrosseln, Tel. (0 68 98) 4 32 27.

#### **Stellenausschreibungen:**

(ohne Textverantwortung des Landeskirchenamtes)

Die Kirchengemeinde Linnepe in Ratingen-Breitscheid sucht möglichst zum 1. April 1991 eine(n) erfahrene(n) kirchliche(n) Verwaltungsangestellte(n) für die verantwortliche Bearbeitung aller Finanzangelegenheiten einschließlich der Überwachung des Haushaltsplanes und der Vermögensverwaltung. Zum Aufgabengebiet gehören u. a. auch die Personalsachbearbeitung, die Betreuung des Archivs und des Inventarverzeichnisses sowie die vertretungsweise Übernahme anderer Arbeiten, z. B. Schriftverkehr, Führung der Kirchenbücher. Die Arbeitszeit beträgt mindestens 20 Std./Woche. Wir erwarten Verständnis für die besonderen Anliegen einer Kirchengemeinde. Kollegiale Zusammenarbeit setzen wir als selbstverständlich voraus. Vorteilhaft wären Verwaltungsprüfung und Erfahrung am Bildschirmarbeitsplatz. Die Vergütung richtet sich je nach

Vorbildung nach BAT-KF. Bewerbungen richten Sie bitte an den Vorsitzenden des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Linnepe, Am Ehrkamper Bruch 1, 4030 Ratingen 5.

Für das Gemeindeamt der Kirchengemeinde Vohwinkel (Stadt Wuppertal) wird ab sofort ein/e Gemeindeleiter/in gesucht. Die Kirchengemeinde hat 5 Pfarrbezirke, einen gemeindeeigenen Friedhof und beschäftigt Gemeindegliedern, Jugendleiter/innen, Organist-en/innen, Küster/innen und Zivildienstleistende. Das Gemeindeamt ist zweckmäßig ausgestattet. Das Personalwesen wird über das RKD abgewickelt. Die vielfältigen Aufgaben erfordern einen partnerschaftlichen Umgang mit den Mitarbeiter-n/innen und Gemeindegliedern sowie die Fähigkeit, Verwaltungsvorgänge mit den Belangen der Gemeinde in Übereinstimmung zu bringen. Presbyterium und Mitarbeiter/innen wünschen sich einen flexiblen, kirchlich engagierten Menschen, der praktische Erfahrung in der kirchlichen oder kommunalen Verwaltung sowie der EDV hat. Die Stelle ist mit Vergütungsgruppe IV b BAT-KF ausgewiesen. Gesucht wird ein/e Mitarbeiter/in mit der Zweiten Verwaltungsprüfung, aber auch Bewerber/innen aus dem Mittleren Dienst wird Mut gemacht, sich zu bewerben. Bei der Wohnungssuche ist die Kirchengemeinde gerne behilflich. Die Bewerbung erwartet das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Vohwinkel, Rubensstraße 12 a, 5600 Wuppertal 11, an die Vorsitzende, Pfarrerin Dr. Sabine Zoske, die vorab gerne telefonisch Auskunft gibt (02 02 / 78 02 58 oder 73 07 84).

Die Kirchengemeinde Vohwinkel sucht ab sofort eine/n Mitarbeiter/in für ihr Gemeindeamt. Die Aufgaben bestehen u. a. in der Rechnungsstellung und Rechnungslegung sowie der Erstellung, Überwachung und Ausführung des Haushaltsplanes. Bei entsprechender Bewährung ist diese Stelle mit der Position der stellvertretenden Amtsleitung verbunden. Wir suchen eine/n Mitarbeiter/in mit Erster Kirchlicher Verwaltungsprüfung, machen aber auch Mut, sich mit entsprechender anderer Ausbildung zu melden. Die Stelle ist mit Vergütungsgruppe Vc/Vb BAT-KF ausgewiesen. Auskunft erteilt die Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrerin Dr. Zoske, Tel. (02 02) 78 02 58 bzw. 73 07 84. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die Evangelische Kirchengemeinde Vohwinkel, Rubensstraße 12 a, 5600 Wuppertal 11.

Das Gemeindeamt Walsum, zuständig für die Verwaltung der Kirchengemeinden Walsum-Aldenrade und Walsum-Vierlinden, sucht zum 1. Januar 1991 eine/n stellvertretende/n Gemeindeamtsleiter/in. Die Stelle ist nach A 11 BBesG bewertet. Gesucht wird ein/e Mitarbeiter/in mit Zweiter kirchlicher Verwaltungsprüfung. Zu den Aufgaben gehören neben der Vertretung des Amtsleiters im wesentlichen die Kassenverwaltung und die Sachbearbeitung für eine Kirchengemeinde. Nähere Auskünfte erteilt Herr Wibery, Tel. (02 03) 49 20 96/7. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an die Vereinigten Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Walsum-Aldenrade und Walsum-Vierlinden, Schulstraße 2, 4100 Duisburg 18.

Beim Stadtkirchenverband Köln ist die 4. Schulreferentenstelle mit einer Lehrerin oder einem Lehrer zu besetzen. Sie/Er sollte eine sonderpädagogische Ausbildung oder hinreichende Erfahrungen im sonderpädagogischen Arbeitsbereich haben. Gesucht wird jemand, die/der Lust hat, möglichst schulnah eine religionspädagogische Fortbildung zu entwickeln, die den besonderen Bedingungen der verschiedenen Sonderschulformen gerecht wird. Dies sollte auch die theoretische Arbeit an der Entwicklung einer spezifisch sonderpädagogischen Religionsdidaktik einschließen. Bewerbungen

werden erbeten an: Evangelischer Stadtkirchenverband Köln – Stadtsuperintendent Manfred Kock – Kartäusergasse 9, 5000 Köln 1. Auskunft erteilt auch: Schulreferentin Uta Nagel, Tel. (02 28) 45 11 77.

Der Stadtkirchenverband Köln sucht für seine Verwaltung junge, dynamische Nachwuchskräfte mit kirchlicher Ausbildung, Erster oder Zweiter kirchlicher Verwaltungsprüfung. Gute Aufstiegsmöglichkeiten sind gegeben. Wer möchte interessante Verwaltungsaufgaben in Köln jetzt oder zu einem späteren Zeitpunkt übernehmen? Bewerbungsunterlagen sind zu richten an: Ev. Stadtkirchenverband Köln, z. Hd. Frau Hiller, Kartäusergasse 9, 5000 Köln 1 – Vertraulichkeit wird gewährleistet –.

Die Evangelische Johannes-Kirchengemeinde Remscheid ist eine Gemeinde mit ca. 10 000 Gemeindegliedern in 5 Pfarrbezirken. Unsere Verwaltung betreut 4 Gemeindehäuser, 2 Kindergärten, 3 OT in der Jugendarbeit und ca. 50 haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter, wie eine weitere Kirchengemeinde mit ca. 1 000 Gemeindegliedern. Die Buchführung und Personalabrechnung erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband, dem die Gemeinde angeschlossen ist. Wir suchen zum 1. Dezember 1990 oder zu einem späteren Zeitpunkt eine(n) Gemeindeamtsleiter(in) – Bes.Gr. A 10 + / Verg.-Gr. IV b BAT-KF – als Nachfolger für den ausscheidenden Stelleninhaber. Ein(e) Bewerber(in) findet eine interessante und vielseitige Tätigkeit in allen Bereichen der kirchlichen Verwaltung. Wir suchen einen evangelischen Mitarbeiter/eine evangelische Mitarbeiterin mit mindestens der Prüfung für den mittleren kirchlichen Verwaltungsdienst. Die Bewerbungen sind an das Presbyterium der Ev. Johannes-Kirchengemeinde Remscheid, Leipziger Straße 1, 5630 Remscheid 1, zu richten. Auskünfte erhalten Sie von Herrn Stoll, Tel. (0 21 91) 34 40 28.

Die Paulus-Kirchengemeinde sucht zum baldmöglichsten Zeitpunkt eine(n) Kirchenmusiker(in) für ihre B-Kirchenmusikerstelle (Teilzeit: 21-Stunden-Woche). Die Paulus-Kirchengemeinde ist eine der fünf Evangelischen Gemeinden im Bonner Stadtteil Bad Godesberg. In der Pauluskirche befindet sich eine zweimanualige Ott-Orgel, die 24 Register umfaßt. Wir erwarten eine engagierte kirchenmusikalische Arbeit, die neben dem gottesdienstlichen Orgelspiel (ein Haupt- und ein Kindergottesdienst bzw. Familiengottesdienst an Sonn- und Feiertagen) die Leitung des Kirchenchores, den Aufbau einer jugendmusikalischen Arbeit und die gemeinemusikalische Arbeit (mit Gruppen und bei besonderen Veranstaltungen), umfaßt. Die Vergütung erfolgt nach BAT-KF gemäß den landeskirchlichen Richtlinien. Interessenten, welche die Anstellungsfähigkeit als Kirchenmusiker besitzen, werden gebeten, ihre Bewerbung innerhalb von vier Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Presbyterium der Evangelischen Paulus-Kirchengemeinde, Kronprinzenstraße 31, in 5300 Bonn 2, zu richten. Telefonische Nachfragen richten Sie bitte an Herrn Pfarrer Dr. Hammer, Telefon (02 28) 31 56 91.

Die Tersteegen-Kirchengemeinde in Düsseldorf sucht zum 1. Januar 1991 oder früher eine(n) Gemeindeamtsleiter(in) mit der ersten kirchlichen Verwaltungsprüfung bzw. ei-

ner vergleichbaren Ausbildung oder längere Tätigkeit im kirchlichen Verwaltungsdienst. Die Vergütung erfolgt nach BAT-KF VII bzw. VI b. Die Kirchengemeinde hat zwei Pfarrstellen. Außerdem unterhält sie einen Kindergarten. Im Gemeindeamt arbeitet neben dem Gemeindeamtsleiter eine Halbtagskraft. Es werden alle anfallenden Verwaltungsarbeiten, mit Ausnahme der Buchung der Haushaltseinnahmen- und -ausgaben erledigt, die Buchungen werden von einer anderen Stelle mittels EDV wahrgenommen. Wir suchen eine(n) selbständige(n) und kontaktfreudige(n) Mitarbeiter(in), die/der mit uns die Verwaltung bewußt als Teil der Gemeindegemeinschaft sieht. Bewerbungen erbitten wir an die Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrerin Ute Schlammer, Tersteegenstraße 84, 4000 Düsseldorf 30.

## Literaturhinweise

1890 – 1990. **Hundert Jahre Evangelische Kirche Elversberg.** Hrsg.: Evangelische Kirchengemeinde Spiesen-Elversberg. 1990, 170 S.

**100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Goch.** Hrsg.: Evangelische Kirchengemeinde Goch. 1990, 40 S.

Melchior, Walter: Geschichte der **Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath.** Rupelrath, 1990. 36 S. + ungez. Anhang.

Evangelische Kirche an der Sieg und auf dem Westerwald. Der **Kirchenkreis Altenkirchen** in Vergangenheit und Gegenwart 1590 – 1990. Aus Anlaß der vor 400 Jahren auf der Freusburg erlassenen Saynischen Kirchenordnung hrsg. vom Evangelischen Kirchenkreis Altenkirchen. Köln: Rheinland-Verlag, 1990. 303 S. (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte; 99)

Maßner, Hans-Joachim (Bearb.): Regesten zu den Urkunden und Archivalien der **Evangelischen Kirchengemeinde Werden** 1301 – 1941 und des Historischen Vereins für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden 1587 – 20. Jh. Hrsg. vom Historischen Verein für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden. Essen, 1990. V, 106, XVIII S.

**40 Jahre Evangelische Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen.** Wuppertal, 1990. 44 S.

## Berichtigungen

Berichtigung zum Kirchlichen Amtsblatt Nr. 10/1990

Seite 211 „Änderung der Durchführungsverordnung zu den Beihilfavorschriften . . .“ muß es unter Nr. 11 richtig heißen: „Nummer 10.3. **Satz 3** wird gestrichen“.

Unter II. muß es statt „1, 3 . . .“ richtig heißen „1, 2 . . .“



Postvertriebsstück · Gebühr bezahlt · F 4184 B

**Herausgeber:** Die Leitung der Ev. Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Straße 7, 4000 Düsseldorf 30, Verlag: Landeskirchenamt, Hans-Böckler-Straße 7, 4000 Düsseldorf 30, Fernruf: 02 11/4 56 20. Bank für Kirche und Diakonie Duisburg (BLZ 350 601 90), Konto-Nr. 60 07. Erscheinungsweise einmal monatlich. Fortlaufender Bezug sowie Bezug von Einzelnummern nur beim Verlag. Jahresbezugspreis 28,- DM. Druck: C. Blech, Inh. M. Brech, Schreinerstraße 23, 4330 Mülheim (Ruhr).

---